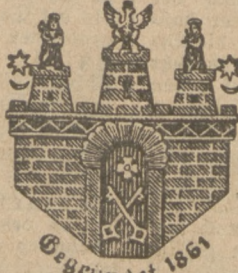


Pofener Tageblatt



Bezugspreis: Ab 1. 7. 1932 Postbezug (Polen und Danzig) 4.39 zł. Posen Stadt in der Geschäftsstelle und den Ausgabestellen 4 zł. durch Boten 4.40 zł. Provinz in den Ausgabestellen 4 zł. durch Boten 4.30 zł. Unter Streifband in Polen u. Danzig 6 zł. Deutschland und übriges Ausland 2.50 Rm. Einzelnummer 0.20 zł. Bei höherer Gewalt Betriebsstörung oder Arbeitsniederlegung besteht kein Anspruch auf Nachlieferung der Zeitung oder Rückzahlung des Bezugspreises. — Redaktionelle Zuschriften sind an die „Schriftleitung des Pofener Tageblattes“, Poznań, Zwierzyniecka 6, zu richten. — Fernspr. 6106, 6275 Telegrammanschrift: Tageblatt Poznań. Postfach-Konto in Polen Poznań Nr. 200283 (Concordia Sp. Akc., Drukarnia i Wydawnictwo, Poznań). Postfach-Konto in Deutschland: Breslau Nr. 6184. —



Anzeigenpreis: Im Anzeigenteil die achtgehaltene Millimeterzeile 16 gr, im Textteil die viergehaltene Millimeterzeile 76 gr, Deutschland und übriges Ausland 10 bzw. 50 Goldpf. Platzvorschrift und schwieriger Satz 50%, Aufschlag Abbestellung von Anzeigen mit schriftlich erbeten. — Offertengebühr 100 Groschen. — Für das Erscheinen der Anzeigen an bestimmten Tagen und Plätzen und für die Aufnahme überhaupt wird keine Gewähr übernommen. — Verantwortung für Fehler infolge undeutlichen Manuskriptes. — Anschrift für Anzeigenaufträge: „Kosmos“ Sp. z o. o., Poznań, Zwierzyniecka 6 Fernsprecher: 6276, 6106. — Postfach-Konto in Polen: Poznań Nr. 207 915, in Deutschland: Berlin Nr. 156 102 (Kosmos Sp. z o. o. Poznań). Gerichts- und Erfüllungsort auch für Zahlungen Poznań



72. Jahrgang

Donnerstag, 9. November 1933

Nr. 257

Wie uns die anderen sehen Was der Westmarkenverein von den Deutschen in Polen weiß

Der polnische Westmarkenverein, der sich bekanntlich die Beseitigung des Deutschtums in unserem Gebiet zum Ziel gemacht hat, veranstaltet gegenwärtig einen Werbemonat, in dem allorts aufklärende Vorträge über das Deutschtum in Polen gehalten werden. Immerhin ist von Interesse, daß der Westmarkenverein dieses Mal sich anscheinend wenigstens stellenweise dazu entschlossen hat, das Deutschtum in Polen etwas weniger scharf zu beurteilen als bisher. Die nachfolgenden Ausführungen sind ein interessanter Beweis dafür.

Auf einer Versammlung des Westmarkenvereins in Konitz wurden drei Vorträge gehalten. Als erster sprach der Vorsitzende Direktor Korzeniowski über „Das heutige Deutschland und sein Verhältnis zu Polen“. Der Redner erwähnte einleitend, daß sich dieser „Monat der deutsch-polnischen Fragen“ und die dabei gehaltenen Reden nicht gegen das hiesige Deutschtum richten, da es ruhig und legal sei. Er schilderte dann mit viel Verständnis das heutige Deutschland, das Entstehen der nationalsozialistischen Bewegung, ihr Wachsen und Werden, die Machtübernahme, anerkannte die Rettung Deutschlands vor dem Bolschewismus, erwähnte, daß nunmehr das ganze Deutschland (Volk) hinter Adolf Hitler steht, den es „unser Führer“ nennt und an dem es in abgöttischer Liebe hängt, und wurde etwas patetisch, als er abschließend etwas übertrieben erzählte, daß das ganze deutsche Volk von einer heißen, starken Welle erfasst worden sei, die schon ans Mythische und Mythologische grenzt.

Zu den deutsch-polnischen Beziehungen erklärte er: Trotz der tatsächlich eingetretenen Entspannung, trotz der Beilegung des Danzig-polnischen Konfliktes auf Weisung Berlins, und obwohl fast täglich Friedensabsichten von Berlin aus in die Weltposaunt werden, müsse Polen dennoch auf der Hut sein, schon allein deshalb, weil Deutschland unumwunden den Korridor zurückverlangt, zugegeben, daß Deutschland dies auf dem Wege der friedlichen Verhandlungen zu erreichen beabsichtigt. Der 14. Oktober sei für Deutschland ein historisches Datum. An diesem Tage ist es aus dem Völkerbund ausgetreten, obwohl es dort schon so viel erreicht hatte, und hat auch die Abrüstungskonferenz verlassen, weil es keine Abrüstungskontrolle annehmen will. Der neue Plan sei sehr günstig für Deutschland gewesen, ist aber doch von ihm verworfen worden, weil es aufzucken will, und zwar nicht geheim, sondern öffentlich vor aller Welt. Aber auch die Welt sei erwacht und erheitert. Besonders im Osten habe sich eine für Polen sehr günstige Konstellation ergeben. Rußland sei erheblich von Berlin abgerückt, was für Polen im Falle eines deutsch-polnischen Konfliktes von eminenter Bedeutung sei. Und Hitler habe auch zu verstehen begonnen, daß die ganze Welt gegen ihn Stellung genommen hat, und schlägt nun einen milden, verträglichen Ton in seinen Reden an, ja, er will sogar den Weltkrieg mit Polen aufgeben.

Dann werden die alten, nie bewiesenen und unbeweisbaren Behauptungen über die deutsche Rüstungspolitik aufgeführt.

Polen müsse jeden Augenblick auf einen deutschen Angriff gefaßt sein. Deutschland habe Polen mit seinen Rüstungen bereits weit überflügelt, der Gaschutz sei in Deutschland hervorragend organisiert, in Polen stehe er noch in den Kinderschuhen, und man rede nur von ihm bei uns, ohne endlich irgend etwas zu tun. Wachsamkeit gegenüber Deutschland sei daher unsere erste Pflicht! Ohne zu stottern oder sich zu verschlucken, rede man drüber von Frieden und drohe mit demselben Atemzug gleichzeitig seinen Nachbarn. Immer wieder und wieder rede man vom Krieg, und das gar noch nur zu einem Kriege führen. So gar einen Lehrstuhl für „Wehrwissenschaft“ und -kriegswissenschaftlichen Broschüren und -Abhandlungen werden im Lande verteilt (tat-

Warum ist Deutschland so verbittert?

Mein Name ist Simon, ich weiß von nichts — Außenpolitische Aussprache im Unterhaus

London, 8. November. Das Unterhaus trat gestern nach Beendigung seiner Sommerferien zusammen. In Erwartung der großen Abrüstungsdebatte war das Haus voll besetzt. Der wieder ins Unterhaus gewählte Präsident der Abrüstungskonferenz, Henderson, nahm zum ersten Male seinen Sitz im Hause wieder ein.

Der Staatssekretär des Außern, Herr John Simon, führte aus, die Lage sei ernst, aber es seien bedauerlich übertriebene Darstellungen darüber gemacht worden. Er betonte, daß der britische Konventionsementwurf auch von Frankreich und Deutschland grundsätzlich angenommen wurde, ein erstmaliger Fall seit dem Kriege. Die nach der Vertagung der Konferenz geführten Besprechungen entsprächen den Wünschen der Konferenz selbst.

Ueber Deutschland sagte Herr Simon:

Wir müssen uns in die deutsche Beobachtungsweise einfühlen, was immer auch sie getan haben. Wir müssen begreifen, warum sie diese tiefe Verbitterung zur Schau getragen haben. All dieser Zeitaufwand, der zu keinem Ergebnis führte, war nicht nur schmerzhaft, sondern er mußte auch Deutschland immer ungeduldiger machen.

Wir alle haben den gesunden Menschenverstand und die Großzügigkeit, einzusehen, daß man sich nicht darüber zu wundern braucht.

Auch Herr Simon muß zugeben, daß aus dem Friedensvertrag und ebenso aus dem Clemenceau-Briefe klar hervorgeht, daß die im Friedensvertrage vorgesehene

deutsche Abrüstung als erster Schritt zur allgemeinen Abrüstung gedacht war.

Herr John Simon wiederholte darauf die schon oft abgegebene Erklärung, daß Großbritannien bis zum niedrigst möglichen Punkt abgerückt habe, und bestätigte dies durch einen Vergleich zwischen dem Stand der britischen Rüstungen im Jahre 1914 und heute. Als er sagte, Großbritannien stehe bezüglich der Luftwaffen unter den Nationen an fünfter Stelle, riefen mehrere Mitglieder: „Unerhör!“

England habe den Weg gewiesen bei der Zurückführung Deutschlands in die Stellung als gleichberechtigte Macht und bei der Beseitigung der Zurücksetzungen, die Deutschland zuteil geworden seien. England sei es gewesen, das die Hauptrolle bei der Aufnahme Deutschlands in den Völkerbund gespielt habe, bei der Zuerkennung eines ständigen Ratsplatzes einer Stellung, die Deutschland jetzt selbst verschmähe. England sei es gewesen, das auf die Zurückziehung der Besatzungsarmeen aus dem Rheinland gedrungen und sie gesichert habe. In der Geschichte der Reparationen habe man ein weiteres Beispiel. Herr Simon erwähnte dann noch die Verdienste des Premierministers um die Fünfmächtevereinbarung vom Dezember vorigen Jahres. Die

von Deutschland in den letzten Monaten getanen Erklärungen hätten das Werk der internationalen Abrüstung sehr schwierig gemacht. Jedermann müsse einsehen, daß der wichtige Beitrag zu der

Wiederherstellung des Vertrauens in Europa eine internationale Rüstungsvereinbarung

sein würde, an der Deutschland natürlich teilnehmen müsse. Wenn man alles sofort haben wolle, dann werde es überhaupt keine Abrüstung geben. Es sei die Sorge aber, das Abrüstungswerk fortzusetzen, das durch Deutschlands Handlungsweise unterbrochen worden sei.

Die Hauptsache sei die Frage, wie Deutschlands Wunsch nach Gleichheit und Frankreichs Wunsch nach Sicherheit, miteinander versöhnt werden könnten.

Großbritannien habe die Unterzeichnung der Erklärung über Gleichheit und Sicherheit zustande gebracht und bemühe sich weiterhin, gleichviel, ob Deutschland in Genf sei oder nicht. Von der Ungleichheit in den Rüstungen sei nicht nur Deutschland, sondern auch England berührt.

In seinen weiteren Ausführungen lehnte Simon eine Isolierungspolitik für Großbritannien ab. Es folgte eine ausführliche Rechtfertigung des Locarno-Vertrages. Locarno sei als Beitrag zur Stabilisierung Europas abgeschlossen worden, und er glaube, daß der Einfluß Locarnos noch nicht erschöpft sei.

Die britische Regierung sei nach Beratung mit den juristischen Sachverständigen zu der Ansicht gelangt, daß der Austritt irgendeiner Unterzeichners von Locarno aus dem Völkerbunde nicht von selbst und in sich selbst die Befreiung aller Parteien von ihren Verpflichtungen aus dem Locarno-Vertrage einschließe.

Großbritannien werde jede vorhandene Möglichkeit benutzen, um mit Deutschland ebenso wie mit den anderen Unterzeichnern des Locarno-Vertrages in Fühlung zu bleiben.

Herr John Simon nahm dann Bezug auf die Rede des Reichsaussenministers v. Neurath, in der dieser erklärte, daß die Deutschen den anderen Mächten ein ehrliches und aufrichtiges Bündnisangebot machten. Simon erinnerte auch an die vor einiger Zeit von Reichskanzler Hitler abgegebene Erklärung, daß er eine andere Verbindung mit den Franzosen wünsche. Der englische Außenminister sagte zum Schluß: „Wir müssen ernstlich hoffen, daß diese Erklärungen in der einen oder anderen Weise zur Wiederaufnahme der Fühlung führen werden.“

Der Fall Panter

Auf eine Anfrage über den Fall Panter erwiderte Simon: „Ich habe bei der deutschen Regierung durch Vermittlung der Londoner deutschen Botschaft und der englischen Botschaft in Berlin ernste Vorstellungen erhoben und darauf gedrungen, zu erfahren, welche Beschuldigung gegen Panter erhoben werde. Panter ist jetzt freigelassen worden und in seine Heimat zurückgekehrt. Freiherr v. Neurath hat den englischen Botschafter in Berlin am 4. November dahin unterrichtet, daß gegen Panter kein Ausweisungsbefehl erlassen worden sei, und daß es ihm daher freistehe, nach Deutschland zurückzukehren. Es liegt keine Anklage gegen ihn vor und ist auch keine Strafe gegen ihn verhängt worden.“

Die Erklärungen Simons waren in der Hauptsache innerpolitisch. Sie verfolgten den Zweck, die Kritik zu entzünden, und die Handlungsweise der Regierung zu rechtfertigen. Vor allem war ihm daran gelegen, den Vorwurf, daß die Staaten für den Austritt Deutschlands aus der Abrüstungskonferenz verantwortlich seien, zu entkräften. Mit Erfolg führte er das Argument ins Feld, daß Großbritannien als „ehrlicher Makler“ mit gutem Beispiel vorangegangen sei und bis zur Grenze des Tragbaren abgerückt habe.

Aber schließlich erhob sich Lloyd George

Der Mann, der der Hauptvertreter der britischen Regierung war, als Versailles zustande kam, erhob sich und zerplückte in einer groß angelegten Anklagerede — nicht gegen Deutschland, sondern gegen die Alliierten, vor allem gegen Frankreich — alle Beweisgründe, die gegen Deutschland immer wieder angeführt worden sind und führte den Nachweis, bis zu welchem Grade die europäischen Staaten, vor allem Frankreich, seit Locarno wieder aufgerückt haben. Als Lloyd George erklärte, die schwergerüsteten Staaten haben den Friedensvertrag gebrochen, erhob sich im Unterhaus nicht eine Stimme des Widerspruchs.

Lloyd George hat sich im Unterhaus durch sein Eintreten gegen eine fest geschlossene Opposition, für eine gerechtere Würdigung des deutschen Standpunktes um den Frieden Europas und der Welt verdient gemacht. Um 4 Uhr nachmittags war die Regierung Anklägerin, um 8 Uhr abends war sie Angeklagte.

Henderson ist gestern nachmittags nach Genf abgereist. Er hatte nur den Anfang der Simon-Rede im Unterhause mitangehört.

sächlich aber beschlagnahmte! D. Red.) und bilden das „Evangelium“ für die heutige deutsche Jugend. Und diesem barbarischen deutschen Gefühl steht ein ohnmächtiger Völkerbund gegenüber — das ist das heutige Europa.

Täglich lesen wir in der Presse von den überhandnehmenden Verfolgungen der Polen in Deutschland, hören wir also jetzt, was uns der nächste Redner über die günstige Lage des Deutschtums in Polen vortragen wird.

Ueber das „Deutschtum in Polen“ sprach anschließend Prof. Dziarnowski. Er sagte: Die deutsche Minderheit in Polen unterscheidet sich von den anderen Minderheiten in Polen dadurch, daß sie keinerlei Terror- und Gewaltakte verübt und duldet, daß sie ruhig und gelebt ist und andauernd ihre Loyalität beteuert. Das Deutschtum in Polen und Pommerellen sei vollkommen einheitlich organisiert. Hier hat die Deutsche Ver-

einigung für Sejm und Senat die Führung inne. Dieser Organisation falle die Führung nicht schwer, da sich die Deutschen in Polen und Pommerellen meistens aus Landwirten zusammensetzen, die außerdem noch überwiegend evangelisch sind, also über lebenswichtige Fragen eines Sinnes seien. Das Seimbüro ist keine politische oder völkische Partei mit Mitgliedern, sondern eine Organisation, in der alle Führer der Vereine und andere führende Persönlichkeiten fest miteinander verbunden sind. Dieses Büro ist aber in Wirklichkeit nur eine Fortsetzung des aufgelösten Deutschtumsbundes. Es verfolgt dieselbe Idee und dieselben Ziele, hat dieselben Grundsätze, ohne jedoch rechtlich belangt werden zu können. Die Ziele dieses Büros sind klar: wirtschaftliche Unabhängigkeit des Deutschtums, Kreditbewilligung zu jedem Zweck, Landverkauf und -andere, wobei man

mit Millionengeldern irgendwelcher geheimnisvoller ausländischer Herkunft arbeitet.

Ähnliche törichte Behauptungen werden seitens des Redners gegen den „Völktsbund“ in Oberschlesien erhoben. Was über die politischen deutschen Parteien in Schlesien gesagt wird, beweist eine erstaunliche Unkenntnis der dortigen Verhältnisse. So ist die seit 1922 bestehende Jungdeutsche Partei nach Ansicht des Redners eben erst gegründet worden, und die Eintracht unter den deutschen Parteien vollkommen. Das ganze Deutschtum in Polen ist so straff organisiert, daß von einem „Ueber die Stränge schlagen“ irgendwelcher Außenleiter gar nicht die Rede ist. Derartige Ungehörsamkeit wird sofort mit wirtschaftlichem Boykott bis aufs äußerste bestraft. Das hat zuletzt erst wieder der Bromberger Prozeß gegen Kindermann ganz eindeutig bewiesen.

Redner schilderte dann den Werdegang des

Parlamentarischen Deutschen Klubs, dessen Haltung er kurz mit „unloyal“ bezeichnete. Die deutschen Senatoren und Abgeordneten stimmen immer gegen das Budget, führen Paßangelegenheiten an und vergleichen die polnischen Zustände mit den russischen. Das Deutschtum werde nach ihren Worten unterdrückt, die Beziehungen zum Mutterlande durch die scharfen Maßnahmen der Paßbestimmungen gewaltig abgebrochen. Diese Herren nehmen kein Blatt vor den Mund, nur stellenweise probieren sie, etwas von Loyalität der Deffentlichkeit aufzubinden.

Eine starke Waffe des Deutschtums in Polen ist die unabhängige deutsche Presse. Diese Presse, stark an der Zahl und noch stärker in der Auflage, übt eine rege Tätigkeit aus. Sie arbeitet mit großen Zeitmotiven, klagt immer und ohne Unterlaß über die schlechte Behandlung der deutschen Minderheit, äußert sich ironisch über alles Polnische, während deutsche Kultur und deutsche Belange über alles gelobt werden. Und diese Presse verfügt über eine ungeheuer starke Leserschaft. Es werden dann völlig falsche Auflageziffern der bekanntesten deutschen Blätter genannt. Demgegenüber verfüge eine wirklich „loyale“ Zeitung, der „Deutsche Volksbote“, das Organ des Deutschen Kultur- und Wirtschaftsbundes, nur über eine Auflage von 2000. Gegen Schluß seiner Ausführungen äußerte sich der Redner ausführlich über die Loyalität der Deutschen in Polen, sagte selbst nichts Positives, wollte den „täglichen Betuerungen“ der Deutschen nicht glauben und führte als Beweis die reichsdeutsche Schrift „Das andere Deutschland“ an, derzufolge die Führer des Deutschtums in Polen nur auf das Verderben Polens ausgehen. Im Gegensatz zu den Erklärungen seines Vorredners über das heutige Deutschland schloß der Vortragende mit der Erklärung, daß die letztgenannte Schrift in Deutschland die „öffentliche Meinung“ sei und bekunde.

Der letzte Redner war Prof. Klimy, der über „Kultur- und Aufklärungsvereinigungen der Deutschen in Polen“ sprach. Prof. Klimy gab erst einige erläuternde Erklärungen an der Landkarte ab, zog Vergleiche mit den anderen Minderheiten des polnischen Staates, die wie z. B. Weißrussen und Ukrainer, territorial zusammengehören und stellenweise die Mehrheit besitzen, während die Deutschen von Schlesien bis nach Pommern hin auf mehreren Flecken zerstreut liegen, trotzdem aber die intelligenteste und bestorganisierte Minderheit Polens seien. Das Geheimnis dieses Erfolges liege in der straffen Organisation, in der guten Führung und auch in der vorbildlichen Disziplin.

Er faßt sich dann in seinem improvisierten Vortrag etwas kürzer als der Vorredner. Trotzdem sind seine Behauptungen nicht weniger phantastisch und illusorisch: Die deutschen Lehrer in Polen seien gut organisiert und überschreiten weit ihre Befugnisse. Allein der Bromberger Lehrerverein zählt 2000 Mitglieder. Er organisiert Kurse, kauft und verschenkt Bücher und Instrumente und gewährt überall materielle Hilfe.

Ein besonderes Kapitel seien auch die Volkshochschulen in der Wojewodschaft Lemberg, wie Dornfeld, Kaltwasser usw. Diese Universitäten haben schon außerordentliche Erfolge erzielt. Es gibt dort halbjährige Lehrgänge, und in dem 12jährigen Bestehen der Universität Dornfeld seien schon Hunderte von Pionieren und Kämpfern des Deutschtums herangebildet worden, die dann in ganz Polen für die Erhaltung und Stärkung des Deutschtums kämpfen.

Große deutsche Bibliotheken gibt es in ganz Polen, und sogar im Posenschen fast in jedem Ort. Auch die Sängerbünde betreiben mehr Politik als nötig. Ebenso sind die zahlreichen kirchlichen Vereine nicht nur religiös, sondern verfolgen auch kulturpolitische Ziele, der „Verband deutscher Katholiken“ nicht ausgenommen. In demselben Sinne arbeiten die zahlreichen Frauenorganisationen. Obwohl es an den polnischen Universitäten nur wenig Deutsche gibt, sind sogar diese straff in eigenen Verbänden organisiert.

Wie gut die deutschen Landwirte organisiert sind, das braucht man nicht erst zu betonen. Ihre Berufsberatung ist tadellos, in den Genossenschaften verkaufen sie ihre Ware, und von den Bank- und Kreditvereinen werden sie in jeder Beziehung finanziell unterstützt und beraten. Das Deutschtum hat, wie die Statistiken beweisen, in den letzten Jahren in Polen zahlenmäßig weiter nachgelassen, aber seine Organisation ist dafür immer besser geworden, und es stellt für die Westgebiete Polens schon heute eine Gefahr dar. Der Redner schloß mit der bekannten Versicherung von der polnischen Toleranz, die sogar soweit gehe, daß die polnische Regierung erhebliche Subventionen, z. B. an Dornfeld, dieser bestorganisierten und gefährlichsten Minderheit Polens gewährt. (Wozu zu bemerken ist, daß die Dornfelder Volkshochschule gar nicht mehr besteht. D. Red.)

Zum Schluß der Versammlung ergriff noch einmal der Vorsitzende Direktor Korzeniowski das Wort und bat die Anwesenden, angesichts der drohenden Gefahr seitens des neuen Deutschland und der gut organisierten deutschen Minderheit um kleine Geldbeträge, die der polnischen bedrückten Minderheit in Deutschland zugute kommen sollen. Jeder tue daher ein gutes Werk, selbst wenn er nur 10 oder sogar nur 5 Groschen gebe.

Dr. Goebbels über die Reichstagsbrandstiftung

Der Anruf von Dr. Hanfflinger — Der Führer wird benachrichtigt

Berlin, 8. November. Nach der Vernehmung der Moskauer Zeuginnen folgt im Laufe der gestrigen Verhandlung die Vernehmung der Kellnerin aus dem „Bayerhof“. Hier handelt es sich um einen Komplex, der für die Beurteilung einer Mitschuld der Bulgaren sehr wichtig ist. Der Zeuge Helmer, auf dessen Eingreifen i. St. die Verhaftung der Bulgaren erfolgte, macht recht anschauliche und ausführliche Befundungen. Am bedeutendsten sind seine Angaben, wonach auch

van der Lubbe im „Bayerhof“

gewesen sei. Hier würde das bisher noch fehlende direkte Bindeglied zwischen dem geständigen Täter und den bulgarischen Angeklagten vorliegen. Daß der Zeuge sofort, als er Lubbes Bild in den Zeitungen sah, Verdacht schöpfte und nur wenige Tage nach der Reichstagsbrandstiftung Anzeige erstattete, darf hierbei nicht außer acht gelassen werden.

Aus Anlaß der Vernehmung des Reichsministers Dr. Goebbels sind auch heute, Mittwoch, die Polizeiposten in der Umgebung des Reichstagsgebäudes verstärkt worden. Der Andrang von Publikum und Presse ist wieder außerordentlich groß. Der Angeklagte Dimitroff, dessen Ausschluß an sich noch nicht beendet ist, ist angesichts der Bedeutung der Aussagen des Ministers ausnahmsweise wieder zugelassen worden.

Bei dem Erscheinen des Reichsministers Dr. Goebbels im Saal erhoben sich die Anwesenden und begrüßten den Minister mit dem deutschen Gruß. Nach der Vereidigung führt Senatspräsident Dr. Binger u. a. aus:

„Ihr Zeugnis, Herr Minister, ist uns besonders wertvoll aus verschiedenen Gründen. Einmal schon deshalb, weil Sie ja auch als Tatzeuge in Betracht kommen. Außerdem sind Sie lange Mitglied des Reichstages und haben daher eine gute Beurteilung der ganzen Sachlage, was die technische Entstehung des Brandes angeht. Aber was das Wichtigste ist: Infolge Ihrer jetzigen Amtstellung ist es doch so, daß Mitteilungen, Beobachtungen und wesentliche Tatsachen, die mit dem Brande zusammenhängen, bei Ihnen zusammenlaufen, und darum sind wir der Ansicht, daß Sie nach dieser Richtung, namentlich auch nach der Richtung, worauf eigentlich die Brandstiftung zurückzuführen ist, ein besonders weitumfassendes gutes Urteil haben. Wenn Sie, Herr Minister, dabei in die Lage kommen, auf etwas antworten zu sollen, was im „Braunbuch“ steht, so möchte ich gleich dem Irrtum vorbeugen, daß das etwa eine Rechtfertigung gegenüber dem Braunbuch sein soll.“

Dieses Braunbuch ist bereits gekennzeichnet und eine Rechtfertigung ihm gegenüber kommt gar nicht in Frage.

Präsident Binger weist auf die Behauptung hin, daß für den 27. Februar von sämtlichen Ministern keine Wahlreden angelegt bzw. die bereits zugesagten Wahlreden abgelagt worden wären, und er bittet den Minister, darüber Auskunft zu geben.

Reichsminister Dr. Goebbels: Es ist selbstverständlich bei einem drei- bis vierwöchigen Wahlkampf, daß die Herren, die den Wahlkampf führen, sich zwei- oder dreimal in der Woche in Berlin treffen müssen, da die gemeinsame politische Linie gewahrt werden muß. Bei der ersten Besprechung, die ich mit dem Führer hatte, wurde daher beschlossen, daß während der ersten zwei, drei Tage in der Woche nach Möglichkeit alle Herren in Berlin zugegen sein müßten. Einer dieser Tage war der Tag des Reichstagsbrandes. Es war ein Tag, der für alle Mitglieder des Kabinetts und die maßgebenden Herren der NSDAP. freigehalten worden war von Versammlungen für politische

Besprechungen, die außerhalb der Wahlpropaganda lagen. Es ist aber durchaus nicht so, daß sie sich auf diesen Tag geeinigt hätten, weil er als der Tag des Reichstagsbrandes in Aussicht genommen wäre, sondern es war ein reiner Zufall, daß gerade an diesem Tage, wo die Kabinettsitzung stattfand, alle Herren in Berlin zugegen waren.

Vorl.: Wann haben Sie vom Reichstagsbrand Kenntnis erhalten?

Dr. Goebbels: An dem Tage hatte eine Kabinettsitzung stattgefunden, und am Abend des Tages war der Führer in meiner Wohnung zu Gast. Auch das ist im Braunbuch als verächtlich bezeichnet worden, aber es findet eine sehr einfache Erklärung. Der Führer besah damals in Berlin noch keine Privatwohnung, sondern wohnte im Hotel Kaiserhof. In der Oppositionszeit hatte es sich so herausgebildet, daß bei solchen Besprechungen im Kaiserhof der Führer meist mittags oder abends bei uns zu Gast war. Ich wurde während des Abendbrotens ans Telefon gerufen. Unser Auslands-Presseleiter Dr. Hanfflinger wohnte damals als Gast des Reichstagspräsidenten Göring im Reichspräsidentenpalais.

Er benachrichtigte mich telefonisch, daß der Reichstag brenne.

Ich habe diese Mitteilung für absurd gehalten und glaubte, es handle sich dabei um einen Scherz und hängte ein. Ich machte gar keinen Gebrauch von der telefonischen Mitteilung. Bald darauf wurde aber wieder telefonisch von derselben Stelle angerufen, und ich wurde ganz dringlich darauf aufmerksam gemacht, daß es nun meine Pflicht sei, den Führer darüber zu informieren, daß der Reichstag brenne. Hanfflinger sagte,

er sehe dem Reichstag gegenüber und sehe die Flamme herausfliegen.

Darauf hielt ich es für meine Pflicht, das dem Führer mitzuteilen. Er wollte es zuerst auch nicht glauben, so überraschend kam die Mitteilung. Wir haben uns ins Auto gesetzt und sind in rasendem Tempo zum Reichstag gefahren. Wir sind dort vielleicht eine halbe Stunde nach dem Eingang der telefonischen Mitteilung eingetroffen. Gleich am Portal 2 trat uns Ministerpräsident Göring entgegen und erklärte,

es handle sich um ein politisches Attentat, einer der Täter sei schon gefaßt, ein holländischer Kommunist, der jetzt in Gewahrsam sei und vernommen werde.

Vorl.: Haben Sie die vielfach erwähnte Äußerung des Reichstagspräsidenten gehört, die sich auf die Urheberhaftigkeit des Brandes bezog?

Dr. Goebbels: Der Führer sagt: Das ist ein Zeichen dafür, wie die Situation wirklich ist.

Hier kann man sehen, in welcher Gefahr Deutschland steht.

und das deutsche Volk kann überzeugt sein, daß ich es für meine Pflicht halte, die deutsche Nation vor dieser Gefahr zu retten.

Erdstöße in Süddeutschland

Berlin, 8. November. Meldungen, die aus Nordtirol, dem Allgäu, Württemberg, Oberbayern und der Ostschweiz einlaufen, berichten von einem heftigen Erdstoß, der heute nacht gegen 3.42 Uhr in den verschiedenen Orten wahrgenommen wurde. Der Erdstoß — einige Berichte sprechen von zwei Erdstößen — war von heftigem Rollen begleitet. An einigen Orten haben die Gebäude geschwankt, überall aber die Möbel geztittert. Man vermutet, daß der Herd im Zugspitzengebiet zu suchen ist, wo schon am 8. Oktober 1930 Erdbeben verzeichnet wurde.

Stimmen von hier und dort

Polen und der Danziger Konflikt

Die offiziöse „Gazeta Polska“ meint zum Danziger Zeitungskonflikt, daß Polen daran nicht direkt interessiert sei, daß aber nichtsdestoweniger die öffentliche Meinung Polens die Entwicklung des Konflikts aufmerksam verfolgen werde, da indirekt auch seine Interessen engagiert seien. Auch wenn, wie Dr. Rauschnig polnischen Journalisten versichert, diese Angelegenheit die durch die Verfassung und den Vertrag vom 18. September dieses Jahres gewährleisteten Rechte der Danziger Polen nicht ungünstig beeinflussen könne, so scheint es doch Polen nicht gleichgültig zu sein, in welchem Geiste und auf welche praktische Weise die Danziger Verfassung ausgelegt werde, von deren Geist und Buchstaben in bedeutendem Maße die Entwicklung des polnischen Handels in Danzig abhängt. Es sei auch die Frage der Auslegung der Befugnisse und des Tätigkeitsbereichs des Hohen Völkerbunds-Kommissars in Danzig nicht gleichgültig.

Die unangenehme

Minderheitenschutz-Verpflichtung

Der dem Innenministerium nahestehende „Kurjer Poznański“ unternimmt einen sehr heftigen Ausfall gegen die Rede Neuraths, dem er „Küchenhaftigkeit“ und „Primitivität“ der Argumentation vorwirft. Der „Kurjer“ wendet sich heftig gegen den Minderheitenschutzvertrag in seiner gegenwärtigen Form und fordert die endliche Erfüllung der polnischen Forderung auf Ausdehnung des völkerbündlichen Minderheitenschutzes auf sämtliche Nationen und sämtliche Staaten. Hierbei hofft man offenbar, daß die Minderheitenschutzverträge bei Nichterzielung einer Ein-

mütigkeit der Staaten ganz beseitigt werden könnten.

Der gemäßigt rechtsstehende „Kurjer Warszawski“, ein Oppositionsblatt, bezeichnet den Austritt Deutschlands als einen Theatercoup. Die deutsche Rechnung auf den Viermächtepakt habe sich als irrig erwiesen, und Deutschland sei jetzt im Begriff, seinen eventuellen Wiedereintritt in den Völkerbund vorzubereiten.

Die Juden in Polen

Der „Kurjer Poznański“ kommt in einem Leitartikel, in dem er sich mit den Unruhen in Palästina befaßt, zu folgenden Schlusfolgerungen:

„Im Augenblick will, wie sich herausstellt, niemand die Juden haben. Eine freie Emigration besteht in der gegenwärtigen Weltwirtschaft nicht, und selbst Länder, die den Juden besonders wohl gesonnen sind, wie z. B. Frankreich, schränken die Einwanderung sehr stark ein. Natürlich wird die immer hoffnungslosere Lage der Juden in der Welt die Juden veranlassen, ihre Lage dort zu befestigen, wo sie noch ruhig sitzen können. Es ist zu erwarten, daß namentlich die Juden in Polen um so intensiver sich um die Möglichkeit einer ungehinderten Entwicklung in unserem Lande bemühen werden. Die Zeiten sind vorüber, da die Juden Polen drohten und spotteten. Heute bemühen sie sich, ihm zu schmeicheln, denn sie sind im Grunde genommen seiner Gnade und Ungnade ausgeliefert. Aber es kommt unerbittlich der in seiner Art einzigartige geschichtliche Augenblick, in dem auch die jüdische Frage in Polen geregelt werden wird. Keine Kunststücke und sonstige Bemühungen werden das aufhalten, was in der Logik der Geschichte liegt.“

Für Frieden, Arbeit und Brot

Programm für die Stunde der Arbeitsruhe am 10. November

Berlin, 8. November. Das Programm für die Stunde der Arbeitsruhe am Freitag ist wie folgt festgesetzt worden: 12.55—14.00: Kundgebung für Frieden, Arbeit und Brot.

Der Reichstagspräsident spricht in der Maschinenhalle eines großen Berliner Fabrikbetriebes.

12.55: Beginn des Vortrages aus der Maschinenhalle. 13.00: „Der Berliner Verkehr ruht.“ Alle Fabriken, Lokomotiven und Dampfer geben das Zeichen zur Unterbrechung des Verkehrs auf eine Minute. Alle Arbeitsstätten Deutschlands beginnen mit der Kundgebung.

Reichsminister Dr. Goebbels berichtet von der schaffenden Arbeit. Gegen 13.10 Uhr: Der Führer spricht. Horst-Wessel-Lied. Gegen 13.55: Sämtliche Werkstätten Deutschlands nehmen den Betrieb wieder auf.

Adolf Hitler in München

München, 8. November. Heute traf hier Adolf Hitler ein. Nach seiner Ankunft in München besichtigte der Führer in Begleitung des Reichsstaatsministers und des Ministers Wagner die Fundamente des Parteihaus-Neubaus. Inzwischen hatte sich vor dem Braunes Haus der Stoßtrupp „Hitler 1923“ aufgestellt. Der Führer begrüßte jeden einzelnen der 36. Mittkämpfer durch Handschlag und unterhielt sich mit ihnen. Dann lehrte er in seine Arbeitsräume zurück, nachdem sich seine alten Kameraden mit einem donnernden „Heil!“ von ihm verabschiedet hatten.

Große Parade in Moskau

Moskau, 8. November. Anlaßlich des 16. Jahrestages des Bestehens der Sowjetunion hat auf dem Roten Platz eine große Parade stattgefunden, auf der die ungeheure Entwicklung der technischen Waffen auffiel. Vor dem Mausoleum defilierten mehr als 500 Tanks. Der Parade wohnten auch die polnischen Flieger mit Oberst Ranski bei. In den Abendstunden waren sie bei dem von Kalinin gegebenen Empfang zugegen.

Besserung der russisch-japanischen Beziehungen?

Totio, 8. November. In einer dreistündigen Besprechung zwischen dem Sowjetbotschafter Tureniew und dem Außenminister Hirota wurde die letzte Unterbrechung der Sowjetgrenze durch japanische Flieger besprochen. Beide Politiker sollen sich schließlich darin einig geworden sein, daß es notwendig sei, die Atmosphäre in den politischen Beziehungen zwischen Rußland und Japan zu bessern.

Balbo strafverurteilt

Rom, 8. November. Mussolini übernimmt durch einen Erlass neben dem Kriegsministerium nun auch das Marine- und das Luftfahrtministerium, so daß jetzt alle drei militärischen Ministerien in seiner Hand vereinigt sind. Außer Marshall Balbo und Admiral Siriani sind auch die Unterstaatssekretäre Russo und Riccardi zurückgetreten. Der König hat auch ihre Demission angenommen. Der bisherige Luftfahrtminister Balbo wird zum Gouverneur von Libyen ernannt. Ueberraschend mag es scheinen, daß Balbo kurz nach seinem Triumphzug nach Tripolis geschickt wird. Aber er wird auch in Tripolis um Arbeit nicht verlegen sein.

Juden stimmen

für die Sanierungslisten

Der „Kurjer Poznański“ meldet, daß nach dem Beispiel der Bromberger Juden auch die Posener Juden beschlossen hätten, bei den Stadtverordnetenwahlen die Listen der Sanierung geschlossen zu unterstützen. Technische Meldungen sollen auch aus der Provinz eingetroffen sein. Das Blatt bemerkt zu der Möglichkeit einer Unterstützung der Regierungslisten durch die Juden folgendes: „Wir verstehen wohl, daß ein Sieg der Sanierung in den großpolnischen Städten auf der Linie der heißen Wünsche der Juden verlaufen würde, deren Ansturm auf die Wählerlisten dauernd auf die Gegenaktion von Seiten der organisierten nationalen Deffentlichkeit dieser Länder stößt. Wir fürchten jedoch, daß diese Wünsche in der Sphäre unerreichter Träume bleiben werden.“

Spionage

Warschau, 8. November. Das Militärbezirksgericht verurteilte den Schützen Czeslaw Drejper, dem die Weitergabe militärischer Geheimnisse zur Last gelegt wurde, zu 14 Jahren Gefängnis.

Vor dem Zivilbezirksgericht begann gestern ein weiterer Spionageprozeß gegen Stella Jaroslawowa und neun Mitangeklagte. Die Verhandlung wird bei geschlossenen Türen geführt.

Die 2. Rate der Staatsanleihe

Im Zusammenhang mit dem Ablauf der Frist für die Einzahlung der zweiten Rate der inneren Anleihe hat der Generalkommissar der Starzhukli angeordnet, daß Listen der Zeichner angefertigt werden sollen, um die zweite Rate nicht eingezahlt haben, um diese Listen den Finanzämtern und Bürgerversammlungen zuzustellen. Es ist ferner der Auftrag erteilt worden, die zweite Rate auch noch nach dem eigentlichen Termin anzunehmen, wobei der Tag der Einzahlung vermerkt und die Finanzämter unterzüglich davon in Kenntnis gesetzt werden müssen.

Deutschland-Polen am 3. Dezember

Warschau, 8. November. Der offizielle Vorschlag Deutschlands, am 3. Dezember einen Fußball-Länderkampf mit Polen auszugetragen, ist in einer Sonderausgabe des Verbandes des polnischen Fußballverbandes angenommen worden. Damit ist der erste Fußballkampf zwischen diesen beiden Ländern perfekt. Mit Stimmenmehrheit wurde beschlossen, dem Vorschlag mit dem Vorbehalt zuzustimmen, daß das Rückspiel bis zum 15. Oktober 1934 in Polen zum Ausdruck kommt.

Von polnischer Seite sind bereits zwei Kräfte-Trainingspiele für den 19. und 26. November anberaumt worden.

Der Länderkampf, zu dem besondere Ausflüge veranstaltet werden, soll das Radio übertragen.

Wie verlautet, wird sich die deutsche Mannschaft gegen Polen aus Spielern von Brandenburg, Norddeutschland und Mitteldeutschland zusammensetzen.

Der Kurier Warzawski bemerkt zu dem offiziellen Vorschlag Deutschlands u. a. folgendes: „Das sind die grundlegenden Punkte dieses bedeutsamen Dokuments, das nicht nur in einem ausgeführten, sondern sogar herzerzählenden Tone geschrieben ist. Der polnische Sport unterhält seit langem den Kontakt mit dem deutschen Sport, namentlich auf dem Gebiet des Fußballs. Schon mehrmals sind Mannschaften aus dem Deutschen Reich in Polen zu Gast gewesen, und unsere Mannschaften haben auf den Plätzen Berlins, Leipzigs usw. gekämpft. Aber das waren keine systematischen Beziehungen, es waren Beziehungen von Fall zu Fall. Was in diesen Beziehungen fehlte, war die entscheidende Bindung, wie sie stets durch Länderkämpfe geschaffen wird. Seinerzeit wollten die Polen die Urheber eines solchen ersten Länderkampfes sein, aber die Deutschen fanden immer irgendeinen Grund, um abzulegen oder Bedingungen zu stellen, die unmöglich angenommen werden konnten. Wir gaben daher diese fruchtlosen Versuche, die übrigens aus grundsätzlichen Gesichtspunkten unangenehm waren, auf. Heute hat sich die Lage geändert. Ein neuer Wind weht im deutschen Fußballwesen, wenn sich der Deutsche Fußballbund entschlossen hat, von sich aus ein solches Angebot zu machen.“

Der neue Bürgermeister von New York

New York, 8. November. Bei den gestrigen New-Yorker Bürgermeisterwahlen standen drei Kandidaten im Felde, und zwar der bisherige Bürgermeister O'Brien, Major La Guardia, der italienischer Abstammung ist, und von der sog. Unionspartei aufgestellt worden war, und ein unabhängiger Demokrat, La Guardia wurde gewählt. Damit ist Tammany Hall zum ersten Male seit 20 Jahren geschlagen worden.

Die Zahl der Notare in Polen

Warschau, 8. November. Auf Grund einer in Nr. 88 des „Dziennik Ustaw“ veröffentlichten Notarordnung ist die Zahl der Notare in ganz Polen auf 770 Personen festgelegt worden. Davon entfallen auf den Appellationsgerichtsbezirk in Katowice 28, in Wilna 66, in Krakau 90, in Lublin 96, in Posen 140, in Lemberg 163 und in Warschau 187. Bei der Festlegung der Zahl der Notare sind bereits die Änderungen in der Organisation des Gerichtswesens berücksichtigt worden, die zu Neujahr in Kraft treten, also auch die Verlegung des Thorneer Appellationsgerichts nach Posen.

In einer weiteren Verordnung des Justizministers wird die Adressen der gegenwärtigen Advokaten in Posen und Thorn bis zur Konstituierung des neuen Advokatenrates in Posen verlängert.

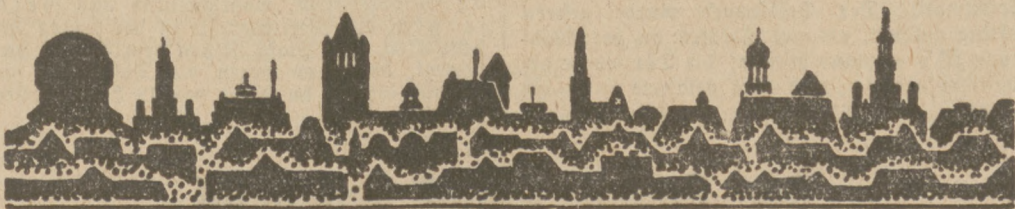
Die Wahl des neuen Advokatenrates in Posen soll im Januar stattfinden.

Großer Prozeß wegen Steuerverfehlungen

Grodno, 8. November. Vor dem hiesigen Bezirksgericht hat der seinerzeit angekündigte große Prozeß wegen Verfehlungen von Steuern des Staatsfiskus begonnen. Es haben sich zu verantworten der frühere Leiter des Finanzamtes in Grodno, Leon Luba, sein Stellvertreter Eljasz Krackiewicz, der Buchhalter Wladyslaw Cholew, Jozef Hirsch, Geßel Fogel und Chaim Ramonik. Die Verfehlungen sind in den Jahren 1923 und 1928 begangen worden. Nach der Anklageschrift beliefen sie sich auf Hunderttausende. Sie beruhten hauptsächlich darauf, daß gewisse Steuerzahler von ihren Steuern befreit wurden oder daß man die Steuerveranlagungen herabsetzte. Man nimmt an, daß die Verhandlung vier Wochen dauern wird.

Der Abbau bei den Krankentassen

Warschau, 8. November. Um die Jahreswende bekanntlich soll zu diesem Zeitpunkt das neue Krankenversicherungsgesetz in Kraft treten — werden umfangreiche Reduktionen in den Krankentassen erwartet. Sie sollen etwa 20 Prozent des Personal betrugen. Den Aufstich zu diesem Abbau bei den Krankentassen hat bekanntlich in Bromberg bezeichnenderweise die Entlassung von fünf deutschen Ärzten gegeben, über die wir gestern berichteten.



Stadt Posen

Mittwoch, den 8. November

Sonnenaufgang 7.01, Sonnenuntergang 16.12; Mondenaufgang 20.29, Monduntergang 12.48.

Heute 7 Uhr früh: Temperatur der Luft 0 Grad Cels. Westwinde. Barom. 754. Heiter. Gestern: Höchste Temperatur + 10, niedrigste + 3 Grad Celsius.

Wasserstand der Warthe am 8. November — 0,12 Meter, gegen — 0,11 Meter am Vortage.

Spielplan der Posener Theater

Theater Wielski:

Mittwoch: „Maskenball“.
Donnerstag: Sinfoniekonzert.
Freitag: „Zigeunerbaron“.

Theater Polski:

Mittwoch: „Er und sein Doppelgänger“.
Donnerstag: „Er und sein Doppelgänger“.
Freitag: „Pan Geldhah“ (Premiere).

Theater Nowy:

Mittwoch geschlossen.
Donnerstag: „Bares Geld“ (Premiere).
Freitag: „Bares Geld“.

Theater Nowosci:

Mittwoch: „Der Silberfalter“.

Kinos:

Apollo: „Der Spion in der Maske“ (5, 7, 9).

Metropolis: „Der Spion in der Maske“ (4½, 6½, 8½).

Wilsona: „Congorilla“.

Städtisches Museum mit Radio-Abteilung (ulica Marja Kocha 18): Besuchszeit: Wochentags 10—14 Uhr, Sonn- und Feiertags 10—12½.

Wenn die kalten Tage kommen...

Wenn die kalten Tage kommen, tun viele jedes Jahr eine ganze Menge verkehrter Dinge. Man will nicht einsehen, daß nun einmal der Mensch sich nach den Jahreszeiten zu richten hat und nicht umgekehrt. Wenn man sich dieses ganz eindeutige und unabänderliche Verhältnis nicht genügend vor Augen hält, dann hat das mitunter recht unangenehme Folgen.

Die meisten Erkrankungen zum Beispiel liegen sich vermeiden, wenn man einsehen wollte, daß es wenig Zweck hat, bis weit in den späten Herbst hinein sogenannte Abhärtung zu treiben, um dann ganz plötzlich die Waffen zu strecken und dicke Winterkleidung anzulegen. Die Folge davon ist fast unfehlbar eine Erkältung. Es kommt hier wie bei vielen Dingen auf den richtigen Uebergang an. Nicht nur beim Menschen. Da stehen zum Beispiel noch die Blumentöpfe auf dem Balkon. Wenn Frostgefahr droht, stellt man sie in das warme, geheizte Zimmer und wundert sich dann, wenn die Blumen die Köpfe hängen lassen.

Erst wenn es richtig kalt geworden ist, erinnern sich viele, daß dieses oder jenes Fenster nicht richtig schließt, obwohl man das schon im vorigen Winter wußte. Oder der Ofen hat nicht mehr richtig gezogen, ein Rost war durchgebrannt und dergleichen.

Auf den Winter muß man sich vorbereiten, wie auf jedes andere große Naturereignis. Wer das rechtzeitig und im genügenden Umfang tut, bewahrt sich vor Schäden an Gesundheit und Eigentum. Frische, kalte Luft ist wunderbar, aber es gibt in der Speisekammer eine Menge Dinge, die Temperaturen unter Null nicht gut

vertragen, zum Beispiel Obst, Gebäck, Eingemachtes.

Es gibt viele Leute, die, wenn sie ausgehen, bereits im warmen Zimmer den Mantel und Schal anlegen. Das ist nicht nur unpassend, besonders wenn man irgendwo zu Besuch ist, sondern auch ungesund. Es ist eine eiserne Gesundheitsregel, den Mantel und die anderen warmen Kleidungsstücke nicht im warmen Zimmer anzulegen, sondern im kühleren Flur. Wenn man den Mantel angelegt hat, gehe man auch gleich, denn das ist die beste Art den Körper auf gleichmäßiger Außentemperatur zu halten. Von mancher Seite wird es als geradezu unmännlich hingestellt, im Winter warme Handschuhe zu tragen. Gerade das Gegenteil ist richtig. Jeder, der dazu in der Lage ist, soll Handschuhe, und zwar möglichst warme tragen. Eine kalte Hand ist nicht voll arbeitsfähig, und es ist bedeutungsvoller, ein Paar warme, wenn auch „unmännliche“ Handschuhe zu tragen, als nachher eine halbe Stunde mit dem Warmreiben der Hände zu verlieren.

Vielfach wird nach einer geeigneten Methode, das Gefrieren der Fenster im Winter zu vermeiden gesucht. Es gibt eine sehr einfache, die besonders für große Schaufenster geeignet ist: ein wenig verdünnte Schwefelsäure ganz dicht an die Innenseite der Scheibe gestellt, verhindert jedes Erfrieren. Man muß nur für den Abzug der Schwefeldämpfe sorgen!

Sonntagsfeier am 11. November

Wie wir erfahren, ist den hiesigen zuständigen Stellen noch nicht bekannt, ob der 11. November als amtlicher Feiertag gefeiert werden wird. Für die Stadt Warschau ist Sonntagsfeier, der 11. November bereits als amtlicher Feiertag angeordnet worden.

Der Deutsche Naturwissenschaftliche Verein hält seine Monatsversammlung am Montag, dem 13. d. Mts., abends 8 Uhr im Sitzungssaal des Reichseisenbahnbauamtes, Wladyslaw 3, ab. Dr. Torno spricht über neuere Anschauungen über den geologischen Aufbau unserer Erde. Gäste willkommen.

Am Montag, dem 20. d. Mts., abends 8 Uhr findet ein öffentlicher Vortrag im großen Saal des Ev. Vereinshauses statt über das Thema: „Vierzehn Jahre bei und mit den Tieren Afrikas“. Der Vortragende ist der bekannte Afrikaforscher Steinhardt. Der Vortrag wird mit Lichtbildern illustriert.

Die Geschäftsstelle der deutschen Sejm- und Senatsabgeordneten, Wladyslaw 3, bittet uns, bekanntzugeben, daß am 10. November anlässlich des Luthertages die Geschäftsstelle der deutschen Sejm- und Senatsabgeordneten, die Büros des Wohlfahrtsdienstes und des Hilfsvereins deutscher Frauen geschlossen sind.

X Wegen Kümmerblattenspiels sind Adam Schroeder und Mieczyslaw Sadowki, ul. Sw. Wincentego, festgenommen worden.

Woiew. Posen

Moschin

Am Wohltätigkeitsfest. Am vergangenen Sonntag fand im Saal des Herrn Hoffmann ein Wohltätigkeitsfest zugunsten der Winterhilfe statt. Veranstaltung wurde dieses Fest von allen Vereinen unserer Umgebung, und so hatte sich ein Komitee von den Vorständen des Gesangsvereins Krosno, des landwirtschaftlichen Vereins Krosno und Jabno, des Frauenausschusses des Kreises Schrimm und der Schulvereine Moschin und Krosno gebildet. Auch beteiligte sich an den Darbietungen der Posaunenchor, welcher, nebenbei bemerkt, auch Stücke wie Märsche, u. a. von seinem

Gaserplosion in Wilda

Vier Verletzte — Wohnung demoliert

Zu dem von uns gestern kurz gemeldeten Explosionsunglück in der ul. Wierzbicice werden noch folgende Einzelheiten bekannt: Im Hause Wierzbicice 59 befindet sich im Keller ein Lebensmittelgeschäft und daneben die Wohnung des Ladeninhabers. Kurz vor 7 Uhr früh bemerkte die Haushälterin, als sie an die Tür der Ladenbesitzerin Bernat klopfte, starken Gasgeruch. Um festzustellen, woher der Gasgeruch kam, wollte sie sich ein Licht anzünden. Als sie das Streichholz anstrich, erfolgte die Explosion, die die Wohnung der Bernats demolierte. Die Wohnungstür wurde eingedrückt, und Frau Bernat, die sich im Korridor befand, kam in die Flammen des gleichzeitig ausbrechenden Feuers. Mit brennenden Kleidern lief sie auf die Straße, wo

sich ihr Sohn ihrer annahm. Herr Bernat sowie seine Tochter erlitten bei dem Ausbruch ebenfalls schwere Verletzungen. Die Feuerwehr im Verein mit der Rettungsbereitschaft hatte im ganzen

4 Verwundete ins Krankenhaus zu schaffen. Die Unglücksstätte bietet ein Bild der Verwüstung. Scheiben sind zertrümmert, eine Tür mit dem Rahmen aus der Mauer gerissen.

Die Ursache der furchtbaren Explosion ist von der technischen Bereitschaft der Gasanstalt festgestellt worden. Eines der gußeisernen Gasrohre war geplatzt und hatte eine Menge Leuchtgas in den Keller strömen lassen. Das offene Licht verursachte dann den Ausbruch.

Dirigenten Lehrer Waldow komponiert, zur Aufführung brachte. Diese wie auch die beiden Lieder, gesungen vom Gesangsverein Krosno, fanden reichlichen Beifall. Auch wurde vom Theaterausschuß des Gesangsvereins ein Dreieralter aufgeführt. Die Rollen waren gut verteilt und wurden auch von ihren Darstellern sicher gespielt. Reicher Beifall lohnte den Spielern ihre Mühe. Desgleichen war von allen Mitgliedern der genannten Vereine reichlich für ein kaltes Büfett gesorgt worden, so daß es an Erfrischungen nicht fehlte. Verlosungen, Versteigerungen und Preisschießen füllten die Pausen im Laufe reichlich aus. Der überfüllte Saal wurde jedoch bei den Klängen einer Posener Kapelle reichlich in Bewegung gebracht. Der Morgen rückte nur allzu schnell heran, und man wäre noch gern ein Stündchen länger geblieben. Und alle, die in den Morgenstunden nach Hause eilten, gingen gewiß noch im Takte des Liedes:

„Schön in Moschin war's, wie nie.“

Besonders sei auch noch an dieser Stelle allen gedankt, die es ermöglicht und dazu beigetragen haben, dieses Fest zu feiern. Und sicher wird sich der Hauptausschuß für die Winterhilfe in Posen freuen, wenn eines Tages ihm der Reinertrag überwiesen wird.

Koschitz

t. Messerstecherei. Zu dem letzten Jahrmarkt in unserer Stadt erschien hier auch ein gewisser Nowakowski aus Posen mit seinen beiden Söhnen. Nachdem sie sich den nötigen Mut angeeignet hatten, fielen sie auf der Straße den 21-jährigen Stanislaw Kowalak an und stachen mit Messern auf ihn ein. Der Arzt mußte sich durch mehrere Messerstiche verletzten. Annehmen und seine Ueberführung in das städtische Krankenhaus nach Posen anordnen. Die Messerhelden konnten verhaftet werden.

Gnesen

in. Für die Arbeitslosen. Unter dem Vorsitz des kommissarischen Stadtpräsidenten Dr. Lauterer hat sich ein städtischer Ausschuss gebildet, der den Arbeitslosen und ihren Familien in den bevorstehenden Wintermonaten, und zwar bis Ende März, Hilfe bringen will, um sie vor der schlimmsten Not zu bewahren. Der Ausschuss braucht dazu den Betrag von 60.000 Zł. Der Stadtpräsident Dr. Lauterer hat an die Bürgerschaft einen Aufruf zur Sammlung von Geld und Naturalienpenden erlassen. Solche Spenden sind bei dem Sekretär des Ausschusses Stanislaw Dymant im Magistrat im Arbeitslosenreferat anzumelden.

in. Der Westmarkenverein veranstaltet hier vom 21. bis zum 30. November eine Woche der polnischen Probleme. Zu diesem Zweck hat er die Vorführer aller hiesigen Vereine zu einer Besprechung im Magistrat eingeladen.

Strelno

u. Entsetzliche Folgen der Unvorsichtigkeit einer Mutter. Die Arbeiterfrau Kaczynska in Giedrz hatte Milch aufgelocht und dieselbe im Topf vorn auf dem Kochherd stehen lassen, worauf sie sich auf einige Sekunden entfernte. In diesem Augenblick trat deren 14-jähriges Töchterchen an den Herd, um sich selbst die gewünschte Milch zu nehmen, wobei es den Topf

Filmschau

Kino Apollo und Metropolis

„Der Spion in der Maske“

Die aufstrebende polnische Filmindustrie kann zu diesem Film beglückwünscht werden. Unverfälschte Darstellung eines tendenziösen und doch dramatisch spannenden Stoffes in Verbindung mit künstlerisch hochstehender Leistung und einem tontechnisch erstklassigen Niveau ist hier in einem Maße erreicht worden, wie es kaum besser gedacht werden kann. Wollte man im Superlativ sprechen, dann mit der Empfehlung: Es lohnt, wieder ins Kino zu gehen.

Im Mittelpunkt des abenteuerlichen Geschehens steht das tragische Schicksal einer Spionin, der es zur Schuld gereicht, weil sie der Stimme ihres Herzens folgt. Die Erzählung der bereits vielbesprochenen Todesstrahlen, die im Kriegsjahre jeden Motor außer Dienst setzen können, bildet den Ausgangspunkt für die Handlung, in die das unruhige Element des Geheimdienstes hineinspielt. Der Spionin fällt die Aufgabe zu, dem Sohn des Erfinders, den ihr anziehender Charme gefangen hält, das Geheimnis abzuladen. Sie spielt ihre Rolle, in die ein widriges Schicksal sie gestochen hat, für ihre Auftraggeber bis zu einem Ende, wo sie ihrem Geliebten nur noch danken kann für seine Liebe und den erlösenden Tod, den sie aus seiner Hand erleiden muß.

Die Bombenrolle, die einer Marlene Dietrich oder Greta Garbo auf den Leib geschrieben wäre, spielt nicht schlechter die begabte Janina Ordonówna und hebt den Film über einen sensationshascher weit hinaus. Boguslaw Samborski und Jago Sym geben eine ansprechende Ergänzung. Seit langer Zeit wieder einmal europäisches Empfinden; deshalb ist auch die fischfarbene Erklärungsart.

In der Vorführung sieht man ausführliche Bilder vom Wiener Katholikentag und von den Feiern anlässlich des 250-jährigen Jahrestages der Befreiung aus Türkennot. Erfreulicherweise und auch nicht zum Schaden des polnischen Publikums hat man in diesen Teilen den deutschen Ton im Filmbild gelassen.

Das Programm, das sicherlich auch vom deutschen Publikum nicht versäumt werden wird, macht der Kinodirektion alle Ehre.

ergriff und sich die kochende Flüssigkeit aufs Gesicht und das linke Handgelenk und dadurch schreckliche Brandwunden zuzog. In fürchterlichen Schmerzen wurde das unglückliche Kind in bedenklichem Zustande ins hiesige Kreis Krankenhaus überführt. Es besteht die Gefahr, daß es das Augenlicht verliert.

Bromberg

y. Messerstecherei. In der Nacht zum Sonntag gerieten in einem Nachtlokal am Welkienplatz (Plac Wolnosci) einige Gäste wegen eines Mädchens in Streit, der auf der Straße in eine blutige Schlägerei ausartete. Hierbei wurde ein Marine-Bootsmann Józef Fickel aus Gdingen mit dem Messer so schwer bearbeitet, daß die Rettungsbereitschaft den durch großen Blutverlust Entkräfteten in das Krankenhaus schaffen mußte.

y. Behördenliches. Für den nach Poson versetzten Leiter des Steueramts II, Ozany, übernimmt Steuerinspektor Wacław Pawłowski, das Amt. Interessenten können im Büro der Bromberger Handelskammer über Exportmöglichkeiten von Pilzen, Beeren, rohen Pelzen, Fischen usw. nach Frankreich und Belgien genaue Informationen erhalten; desgleichen erteilt die Handelskammer über die rumänische Firma „Oficial Central de Transactiuni si Plajamenti“ in Bukarest nähere Auskunft.

Kolmar

el. Landw. Vereins-Versammlung. Am vergangenen Mittwoch fand hier eine sehr gut besuchte Monatsversammlung des Landw. Vereins Kolmar und Umgegend statt. In dieser erläuterte Geschäftsführer Hermann Rogasen in ausführlicher Weise die neuen Krankenversicherungs-Bestimmungen, wonach vom 1. November d. Js. ab alle landwirtschaftlichen Betriebe nicht mehr den Krankenkassen angehören brauchen, für ärztliche Behandlung ihrer Angehörigen und Arbeiter in Krankheitsfällen aber zu sorgen haben, daß der Arbeiter, welcher ärztliche Hilfe in Anspruch nimmt, 10 Prozent der entstehenden Kosten selbst tragen muß und daß der erkrankte Arbeiter nur den Arzt in Anspruch nehmen darf, welcher ihm vom Arbeitgeber angewiesen wird. Der zur Sitzung eingeladenen und als Gast anwesende prakt. Arzt Dr. Rau von hier erklärte sich auf Ersuchen der Versammlung bereit, die ärztliche Behandlung der kranken Arbeiter der Vereinsmitglieder bis zum Abschluß von Verträgen gegen spätere Abrechnung zu übernehmen. In Erwägung wurde gezogen, daß der Verein eine Gemeinschaft für die Krankenbehandlung der von den Vereinsmitgliedern beschäftigten Arbeiter bilden soll. In einer im Dezember abzuhaltenden neuen Monatsversammlung sollen hierüber festere Beschlüsse gefaßt werden. — Dann wurde die Abhaltung eines Haushaltungskurses, der im Januar l. Js. hier stattfinden soll, beschlossen, da sich inzwischen eine genügende Anzahl von Teilnehmerinnen gemeldet hat. Nachdem der Vereinsvorsitzende noch Ausführungen zur Winterhilfe gemacht und zur Spendenammlung in Form von Getreidegaben aufgerufen hatte, wurde die recht interessante verlaufene Sitzung nach etwa zweistündiger Dauer geschlossen.

Kreistag. Eine Kreistagsitzung war zu Freitag einberufen worden. Auf der Tagesordnung standen verschiedene Nachtragsbewilligungen über Mehrausgaben im Haushalt und für ausgeführte Bauten. Alle Vorlagen fanden widerspruchsfreie Annahme. Zum Bau einer katholischen Kapelle in Podgórz wurde eine Beihilfe von 4000 Zł. bewilligt.

Silberhochzeit. Am Freitag, dem 10. d. Mts., feiert das Gutsbesitzer Otto Rodenwaldsche Ehepaar in Jantendorf das Fest der Silberhochzeit.

Kirchliche 50-Jahrefeier. In Budzin findet demnächst die Feier des fünfzigjährigen Bestehens der evangelischen Kirche statt. Zu dieser Feier hat auch der Herr Generalsuperintendent sein Erscheinen zugesagt.

Mroskischen

Schwerer Unfall. Zu einem schweren Unfall kam es in Rajstob. Als der Fleischermeister Ernst Wenske jun. aus Mroskischen in der Nähe der Haltestelle der Bahn wegen eines Viehkaufs verhandelte, ließ er die Pferde allein stehen. Diese wurden, als eine Lokomotive aus Landsburg vorbeikam, schon und liefen über den Uebergang, welcher mit keiner Schranke versehen war. Die Pferde wurden von der Maschine erfasst und getötet. Der Schaden, welchen Wenske erleidet, wird auf 800 Złoty geschätzt.

Garnikau

e. Luther-Gedächtnisfeier. Zu einer Reformations- und Luther-Gedächtnisfeier hatte am Sonntag der Evangelische Verein junger Männer nach dem Gemeinschaftsaal eingeladen. Mit der Begrüßung der Gemeinde und dem Gesang des Liedes „Ein feste Burg“ wurde die Feier eingeleitet. Vorträge, Rezitationen, Gesang von Lutherliedern, Geigenquartett und Sprechchor füllten den ersten Teil des Abends, während der zweite Teil durch einen Lichtbildervortrag über das Leben und Wirken Luthers, begleitet von stimmungsvoller Musik, ausgefüllt wurde. Herr Superintendent Starke dankte dem Verein für das Gebotene, gedachte der hier vor fünfzig Jahren veranstalteten Lutherfeier und sprach zum Schluß den Wunsch aus, daß Luthers Weisen und Geist unter uns lebendig bleiben möge. Mit dem gemeinsam gesungenen letzten Vers von „Ein feste Burg“ schloß die eindrucksvolle Feier.

Bul

hk. Not nicht Eisen. Daß es sich in der heutigen Zeit nicht empfiehlt, irgend etwas Wertvolles oder Wertbares unbeaufsichtigt zu lassen, zeigt der Diebstahl von 11 Flugscharen auf dem Gute Wojnowice. Es fanden elf Flüge auf dem Felde, um den Heim-

Selbstmord einer sechsköpfigen Familie

Bromberg, 8. November. Die Familie des Kaufmanns St. Wojciechowski, ul. Zduny Nr. 10, beging in der Nacht zum Dienstag Selbstmord. Der Selbstmord wurde gestern mittag entdeckt, als auf Klopfen an der Wohnung W.'s niemand öffnete; die Tür wurde gewaltsam geöffnet, und man gelangte so in die Wohnung. Den Eintretenden bot sich ein fürchterlicher Anblick. Wojciechowski, seine Frau und ihre vier Kinder lagen als Leichen da. Wie sich herausstellte, hatte das Ehepaar den Gasbrenner aufgedreht, wahrscheinlich aus Geldsorgen, die Wojciechowski in der letzten Zeit bedrückten. Die Stadt ist von dem Vorfall stark bewegt, besonders wegen des Todes der vier Kinder, die sich im Alter von 12 bis 5 Jahren befanden.

Der Bandit Janiak begnadigt

z. Inowroclaw, 7. November. Nachdem gestern das Todesurteil gegen den Banditen Antoni Janiak aus Szymborze bei Inowroclaw gefällt war, wurde sofort durch seinen Verteidiger, Rechtsanwalt Kowalski, ein Gnabengesuch an den Staatspräsidenten eingereicht. Schon am selben Abend um 8 Uhr konnte der Staatsanwalt dem Delinquenten bekanntgeben, daß dem Gnabengesuch stattgegeben und die Todesstrafe in lebenslängliches Gefängnis umgewandelt ist.

ist. Janiak, der sich schon mit dem Gedanken vertraut gemacht hatte, gehängt zu werden, konnte erst nach längerer Zeit begreiflich gemacht werden, daß er am Leben bleiben darf. Dankbar lächelnd nahm er seine Begnadigung entgegen.

z. Neuer Banditenüberfall auf der Chaussee bei Gniwotowo. Als der Einwohner Florian Ciecki aus Podgórz am Freitag nachm. um 4 Uhr mit dem Rabe nach Gniwotowo fuhr, wurde er auf der Chaussee von drei unbekannten Banditen überfallen. Während einer

und Hintransport zu spüren, und am nächsten Morgen fehlten sämtliche Flugschare.

hk. Jagdverpachtung. Am 9. d. Mts. wird die 840 Morgen große Jagd der Gemeinde Grabkowo um 2 Uhr nachmittags im Schulsaal durch den Gemeindevorsteher Josef Braun meistbietend verpachtet.

Bentischen

— Verlegung der Eisenbahnwerkstätten von hier nach Poson. Wie verlautet, sollen die hier seit Jahren befindlichen Eisenbahnwerkstätten nach Poson verlegt werden, nachdem der hiesige Bahnhof in einen solchen zweiter Klasse umgewandelt worden ist. Dadurch würde Bentischen sehr viel verlieren, denn die Fortnahme der Eisenbahnwerkstätten bedeutet den Abzug von etwa hundert Familien aus der Stadt. Bekanntlich ist Bentischen eine Beamtenstadt, die durch das Sinken des Eisenbahn- und sonstigen Verkehrs bereits viel verloren hat.

— Export von Geflügel nach Deutschland. Der Export von allerlei Geflügel hat in den letzten Tagen auf dem hiesigen Güterbahnhof erheblich zugenommen. Dies ist mit einer gewissen Freude festzustellen, wenn es sich auch nur um eine vorübergehende Besserung des Exports handelt.

Neutomischel

Der Verband für Handel und Gewerbe, Ortsgruppe Kupferhammer, hielt am 1. d. Mts. seine Monatsversammlung ab, zu der 13 Mitglieder erschienen waren. Um 7.15 Uhr wurde die Versammlung vom Obmann Herrn Riemer eröffnet und dem Bezirksgeschäftsführer Schäfer von der Geschäftsstelle Neutomischel das Wort zu einem Bericht über Verbandsangelegenheiten erteilt. Herr Schäfer berichtete über die Aufgaben des Verbandes, über die Tätigkeit und den Umfang der schon bestehenden Buchstellen sowie über die am 27. September d. J. stattgefundene Generalversammlung des Verbandes. Weiter wurde über verschiedene Steuerfragen gesprochen und danach noch Mitteilungen des Hauptverbandes bekanntgegeben. Die Mitglieder sprachen den Wunsch aus, bald wieder auch einen Herrn vom Hauptverband zu einem Vortrage bei sich zu sehen. Nach fast zweistündiger Dauer wurde die Versammlung geschlossen.

Wollstein

* Brückenbesserung. Der Starost des Kreises Wollstein gibt zur allgemeinen Kenntnis, daß der Kreisausschuß des Kreises Wollstein die Ausbesserung der Brücke auf dem Kreiswege über die Odra vor Kopitz beschlossen hat. Die Arbeiten beginnen am 9. November und werden etwa fünf Wochen dauern. Während dieser Zeit ist die Brücke für den gesamten Verkehr einschließlich des Grenzverkehrs gesperrt.

* Das hiesige Finanzamt gibt bekannt, daß auf Grund der Verordnung des Staatspräsidenten — Dz. Urz. Nr. 84, Pos. 612 — ein Zuschlag von 10 Prozent zur staatlichen Gewerbesteuer mit dem 29. Oktober 1933 in Kraft tritt. 1. Der neueingeführte 10prozentige Zuschlag wird unabhängig von dem bereits bestehenden außerordentlichen Zuschlag erhoben. 2. Der 10prozentige Zuschlag wird erhoben von Beträgen, a) die auf Grund der zweiten Rate des Zuschlages zur Grundsteuer für das Jahr 1933 in der Zeit vom 15. Oktober bis 15. November 1933 zahlbar sind. Ausgenommen sind jedoch die Beträge, die auf Grund der Zuschlagsteuer zur Grundsteuer zahlbar sind. b) Von Beträgen, welche in der Zeit vom 1. Oktober 1933 bis 30. September 1934 vom Umsatz der Kategorien 1—5 der staatlichen Gewerbesteuer zahlbar sind. 3. Von diesem 10prozentigen Zuschlag sind befreit: a) Diejenigen Zahler zur staatlichen Grundsteuer, die ihren Zuschlag in Degressen zahlen. b) Gewerbeunternehmen, die das Handelspatent der 6. bis 8. Kategorie führen, sowie alle Handelsunternehmen und selbständigen freien Berufe. 4. Der 10prozentige Zuschlag wird ohne jede Benachteiligung gleichzeitig mit den dazu gehörenden Steuerbeträgen erhoben werden.

terlicher Anblick. Wojciechowski, seine Frau und ihre vier Kinder lagen als Leichen da. Wie sich herausstellte, hatte das Ehepaar den Gasbrenner aufgedreht, wahrscheinlich aus Geldsorgen, die Wojciechowski in der letzten Zeit bedrückten. Die Stadt ist von dem Vorfall stark bewegt, besonders wegen des Todes der vier Kinder, die sich im Alter von 12 bis 5 Jahren befanden.

derselben ihn mit dem Revolver in der Hand auforderte, sein Geld herauszugeben.

schlugen die beiden anderen mit Stöcken auf ihn ein, bis er bewegungslos liegenblieb.

Darauf gab einer der Banditen einen Schuß ab, während die anderen beiden sich des Fahrrades, der daran befindlichen Ware und des Geldes des Ueberfallenen bemächtigten und in der Richtung des Waldes Cierpie entflohen. Der Ueberfallene fürchtete sich, nach Wiedererlangung der Besinnung nach Gniwotowo weiterzugehen und setzte nach Podgórz zurück, wo er die Polizei von dem Ueberfall in Kenntnis setzte. Eine energische polizeiliche Untersuchung zur Ergreifung der Banditen ist eingeleitet.

z. Aus der Untersuchungshaft entlassen. Am Montagabend wurde auf Anordnung des Untersuchungstrichters Gierthy der Kassierer der hiesigen Komunalna Kasa Oszczednosci (Reisspar-Kasse), Herr Wadzinski, aus der Untersuchungshaft entlassen, während die beiden Direktoren sich weiter in Haft befinden.

Die Revolver-schießerei in Koshenburg

Unter obiger Überschrift veröffentlichten wir neulich einen Bericht, wonach drei junge Leute in angeheitertem Zustande mit einem Radfahrer Streit angefangen hätten, der schließlich zu einer Revolver-schießerei führte. Wie uns einer der beteiligten Herren mitteilt, soll der Radfahrer von sich aus Streit angefangen haben, indem er sich in groben Worten gegen die drei Passanten wandte, weil sie sich der deutschen Sprache bedienten.

Lissa

Evangel. Gemeindeabend

Martin Luther-Feier
im evangelischen Gemeindehaus

k. Am Freitag, dem 10. November, feiert sich zum 450. Male der Geburtstag Martin Luthers. Das macht ihn zu einem seltenen Festtag für die evangelische Christenheit. Die Evangelischen in Lissa feiern ihn — trotz Werttag und Martinstag — durch einen Festgottesdienst in der Kreuzkirche. Der Gottesdienst, bei dem Posanenschor und Kirchenchor mitwirken, beginnt um 9.15 Uhr. Am Abend um 8 Uhr wird im Saale des Gemeindehauses eine Nachfeier stattfinden, die das Leben und Wirken Martin Luthers in mannigfachen Darbietungen zur Darstellung bringen soll. Es wird auf zahlreiche Beteiligung gerechnet.

k. Eine Einbrecher-gesellschaft machte in der Nacht vom Montag zu Dienstag unsere Stadt unsicher. In die Büroräume der Westpolnischen Landwirtschaftlichen Gesellschaft an der Lindenstraße drangen in dieser Nacht bisher unbekannte Täter und stahlen ein Herrenfahrrad, Federbetten, eine Aktentasche, ein Zigarettenetui und ca. 40 Złoty Bargeld. Die Diebe haben aus dem Fenster eine Scheibe herausgeschlagen und gelangt so in diese Räume. — Auf die gleiche Weise soll ein Einbruch in das Eichamt verübt worden sein. Hier fiel den Dieben ein Bohrer und etwas Bargeld in die Hände. Die Polizei hat in beiden Fällen die Untersuchung aufgenommen.

Ende einer Diebes- und Hehlerbande

Moschel Gutman, Schlama Weinberg und Genossen vor Gericht

Podz, 6. November. Vor dem Podger Bezirksgericht hatten sich dieser Tage folgende Personen wegen Garndiebstahls in der Fabrik Akt. Ges. J. A. Poznański zu verantworten: Franciszek Cisecki, Szczepan Krolak, Moschel Gutman, Symon Ester, Rubin Lustman, Schlama Weinberg, Moschel Erster, Jantel Moschel Pechman, Mordka Pechman, Jozef Lewkowicz und Moschel Aron Stern.

Die Polizei hatte die vertrauliche Nachricht erhalten, in der Poznański'schen Fabrik in der Odrobowastraße 17 würden systematisch Garndiebstähle verübt und das Garn in der Mittagsstunde mit einem Rollwagen fortgeschafft. Es wurden daraufhin strenge Beobachtungen angestellt und mehrere Agenten dorthin entsandt, die am 15. Februar einen den Fabrikhof verlassenden Wagen bemerkten. Die Beamten folgten dem Wagen und hielten ihn in der Zakontnastraße an. Auf dem Wagen befanden sich ein Symon Blum und ein gewisser Mendel Dzialowski. Auf Befragen erklärte letzterer, daß die Risten einem Moschel Gutman gehören. Die beiden und Gutman wurden festgenommen und nach dem Untersuchungsamt gebracht. Vier der Risten waren leer, während die fünfte 170 kg. Garn enthielt. Gutman erklärte, daß er Ristenlieferant der Firma Poznański sei. Für leere Risten mit den Initialen der Firma, die er in der Stadt aufkaufe, bezahle die Firma je 3 Zł.

Da er auf diese Weise Zutritt zum Fabrikterritorium hatte, sei er mit den Angeklagten Cisecki und Krolak in Verbindung getreten, die das Garn stahlen und es in die Risten packten, die dann Gutman mit Hilfe Blums als leere Risten herausfuhr.

Jarotshin

× Wohltätigkeitsfest. Am vergangenen Sonntag fand im Saale des evangel. Vereinshauses das Wohltätigkeitsfest der Frauenhilfe statt. Schon gegen 3 Uhr nachmittags war der Saal sehr gut besucht, und es strömten immer noch neue Gäste herbei. Zu Beginn des Festes hielt Herr Superintendent Steffani eine Begrüßungsansprache. Darauf folgten von Kindern aufgeführte Reigen und Volkstänze, die alle großen Beifall hervorriefen. Bemerkenswert war der Eifer der Kinder auf der Bühne, die ihre Sache wirklich nett und geschickt machten. Sehr originell war der von zwei kleinen Jungen aufgeführte „Küppelanz“, der dem Publikum so gut gefiel, daß er noch einmal wiederholt werden mußte. Zwischen den Aufführungen trug ein Herren-Doppelquartett zwei Lieder vor, für die ihm ebenfalls reichlicher, wohlverdienter Beifall zuteil wurde. Zum Abschluß sang der gemischte Jarotshiner Chor unter der Leitung von Jrl. Polte Seltige drei Volkslieder, worauf der Schwant „Zum wohltätigen Zweck“ aufgeführt wurde. Die Personen wurden von sämtlichen Darstellern sehr gut und lebenswahr gespielt, wobei besondere Anerkennung die Lehrerin Jrl. Grifa Hell verdient, die die Rolle der 18-jährigen Tochter des Ehepaars Moor sehr lustig darzustellen wußte und dadurch öfters Nachsätzen beim Publikum hervorrief. Die sehr hübsch eingerichteten Verkaufsstellen für Handarbeiten, die Pos- und Wirtelbuden sowie das reichhaltige Büfett erregten sich eines regen Zuspruches, und man kann wohl behaupten, daß das Fest zur Zufriedenheit aller, der Gäste sowohl als auch der Veranstanter, ausgefallen ist. Ein gemüthliches Beisammensein, das bis lange nach Mitternacht dauerte, bildete den Abschluß des schönen Festes, und jeder ging mit dem Wunsch nach Hause, daß es nächstes Jahr wieder stattfinden möge.

Krotoschin

50jähriges Jubiläum der evangel. Kirche in Kroschin

Am 26. Oktober waren 50 Jahre vergangen, seit in der Kirchengemeinde Kroschin die neue Kirche eingeweiht worden ist. Obwohl die Gemeinde zurzeit verwaist ist, hatte sie doch den Wunsch, dieses 50. Jubiläum festlich zu begehen. Am Sonntag, dem 5. November d. Js., fand vormittags in der reich und würdig geschmückten Kirche ein Festgottesdienst statt, in dem Pfarrer Michalowski-Krotoschin die Festpredigt hielt über das Wort: „Jesus Christus gestern und heute und derselbe auch in Ewigkeit“. Am Nachmittag verammelste sich die Gemeinde noch einmal zu einer Nachfeier im Marthastift. Der kleine Saal war bis auf den letzten Stuhlplatz gefüllt, trotzdem wurden auch alle Gäste mit Kaffee bewirtet. Gedichte, Chorgesänge und andere musikalische Vorträge verschönten die Feier. Pfarrer Michalowski hielt einen Vortrag: „Aus der Väter Tagen“ und erzählte von zwei Glaubenshelden, die auch unter schweren Anfechtungen ihren Glauben bewahrt hatten. Den Höhepunkt der Feier bildete ein Gedicht, das die Kantorin der Gemeinde für diesen Tag verfaßt hatte. Wenn auch die Festlichkeiten vor 50 Jahren reich und glänzend gewesen sein mögen, so war doch die stille Traulichkeit dieser Nachmittagsfeier, die Schwester Auguste der Gemeinde bereitet hat, für alle Teilnehmer eindrucksvoll und glaubensstärkend.

Ditrowo

Entführung eines Strzyski-Denkmales. Auf Anregung des Autoklubs ist in Łazocin ein Denkmal des früheren Ministerpräsidenten und Außenministers, Grafen Alexander Strzyski, der dort im Jahre 1931 auf einer Autofahrt tödlich verunglückte, feierlich enthüllt worden.

Ende einer Diebes- und Hehlerbande

Moschel Gutman, Schlama Weinberg und Genossen vor Gericht

Mit diesem „Geschäft“ habe er im Jahre 1931 begonnen. Für das Garn habe er Krolak und Cisecki 1 Zł. für das Kilo und 15 Zł. für die Riste als Prämie gezahlt. Er ließ so vorgehen, daß er jede Woche zwei Risten mit angereichen Initialen geliefert habe, die er dann gefüllt wieder mitgenommen habe. Wenn eine Riste von Cisecki vollgeladen war, wurde sie versteckt und am nächsten Tage von Blum abgeholt. Ende 1932 lernte ein Rubin Lustman von Blum kennen, der ihm von den unsauberen Geschäften Gutmans erzählte. Lustman begann nun mit Gutman zu konkurrieren, indem er Cisecki und Krolak 15 bis 20 Zł. für die Riste mehr bezahlte.

Gutman wandte sich an das Diebesgericht, das Lustman zwang, den Fuhrmann Blum wieder dem Gutman zur Verfügung zu stellen. Die Fällung von Quittungen wurde auch von Schlama Weinberg vorgenommen, jedoch nicht Wissen Ciseckis und Krolaks. Das gestohlene Garn verkaufte Gutman vorwiegend an die Besitzer des Garnlagers von Gebr. Jantel, Moschel Ester und Mordka Pechman, die davon Kenntnis hatten, daß es sich um Diebesgut handelte. Auch Lustman verkaufte das gestohlene Garn an Pechman. Er erhielt 250 Zł. und Gutman zwei für das Kilo. Außerdem hatte Gutman zwei Risten Garn an Jozef Lewkowicz zu 2 Zł. verkauft und zwei Risten an den Vermittler Jozef Erster. Dieses Garn wurde dann der Fabrik Jarotshin geliefert. Auch Lustman verkaufte Garn an Erster und ebenso an einen Moschel Stern. Alle Genannten wurden verhaftet. Die Menge des gestohlenen Garns konnte nicht genau festgestellt werden.

Die Entwicklung des deutsch-polnischen Warenaustauschs

In Heft 44 des in Hamburg erscheinenden Wirtschaftsdienslers nimmt Dr. Seraphim-Königsberg zu den neu aufgenommenen deutsch-polnischen Wirtschaftsbeziehungen Stellung. Er bringt dabei eine sehr übersichtliche Darstellung der Entwicklung der deutsch-polnischen Handelsbeziehungen:

„Der deutsch-polnische Warenaustausch ist in den letzten Jahren in viel schnellerem Tempo zurückgegangen als die Gesamtumsatzverringerng des Aussehens beider Staaten, insbesondere nach Einsetzen der Weltkrise. Während 1923 die Einfuhr aus Deutschland 44 Prozent der polnischen Gesamteinfuhr betrug, waren es im ersten Halbjahr 1933 nur noch 19 Prozent; während 1923 die polnische Ausfuhr nach Deutschland 51 Prozent der gesamten polnischen Ausfuhr umfasste, waren es im ersten Halbjahr 1933 nur noch 16 Prozent. Eine Gesamtübersicht über die Entwicklung des polnischen Aussehens und die Rolle, die der deutsche Aussehenshandel in ihm spielt, gibt folgende Tabelle:

Warenguppen der polnischen Einfuhr aus Deutschland (in Mill. Zl.)					
	Lebensm.	Miner.	Chemie- u. Erzeugn.	Maschinen, Me- rale, kalten, auch elek- trotechn. Wa- ren	Pa- tier- u. Textil- rohstoffe u. Fertig- waren
1926	35	32	52	69	41
1927	126	62	97	165	72
1928	186	55	115	215	67
1929	91	62	131	205	86
1930	62	52	110	125	61
1931	47	22	67	72	32
1932	24	10	36	29	17
1932 I. H.	11	5	18	10	8
1933 I. H.	9	5	16	8	6

Polnischer Warenverkehr mit Deutschland					
	Einfuhr gesamt	Einfuhr aus Deutschland	Ausfuhr gesamt	Ausfuhr nach Deutschland	
	Mill. Zl.	Mill. Zl.	%	Mill. Zl.	%
1926	1920	837	44	2056	1040
1927	2543	877	35	2177	940
1928	2757	854	31	2188	875
1929	1839	363	24	2246	568
1930	2892	736	26	2814	805
1931	3362	903	27	2508	858
1932	3110	850	27	2513	877
1933	2245	605	27	2433	626
1932 I. H.	1468	359	25	1879	315
1933 I. H.	862	173	20	1084	176
1933 I. H.	444	85	21	539	84
1933 I. H.	378	72	19	435	73

Warenguppen der polnischen Ausfuhr nach Deutschland (in Mill. Zl.)					
	Lebens- mittel u. Getranke	Tiere u. Erzeugn.	Pflanzen u. meralen -Erzeugn.	Holz und -waren	Metalle u. -waren
1926	250	27	20	141	80
1927	262	33	31	306	114
1928	257	46	26	346	106
1929	292	54	36	256	122
1930	227	53	24	159	79
1931	123	45	21	25	46
1932	61	28	13	13	28
1932 I. H.	34	12	7	6	16
1933 I. H.	73	8	5	10	12

Neue Verhandlungen mit Danzig

Danzig. Am 4. 11. haben die Verhandlungen unter dem Vorsitz des niederländischen Sachverständigen, Ministerialdirektors Neverbracht, zwischen Danzig und Polen über den Danziger passiven Verkehrsverkehr begonnen. Am 6. 11. begannen Verhandlungen über die beiderseitigen Anträge auf Änderung des Warschauer Abkommens. Diese Verhandlungen finden unter einer Kommission statt, die aus dem Rat des Völkerbundes ernannt wurde. Die Kommissionsmitglieder sind: Professor Calmes (Luxemburg) und Ministerialdirektor Soubottich (Jugoslawien), beauftragt.

Estisch-polnisches Veterinärabkommen

Reval, 7. Nov. Das Parlament hat die am 26. 9. 1933 zwischen Estland und Polen abgeschlossene Veterinärkonvention über den Transit von lebenden Tieren und deren Erzeugnissen bestätigt. Laut dieser Konvention wird der Transit lebender Tiere, deren Erzeugnisse und anderer Waren, die kommen können, an bestimmte Grenzpunkte gebunden sein. Alle diese Waren unterliegen an der Grenze einer Untersuchung durch den Tierarzt und müssen von Ursprungszeugnissen und tierärztlichen Attesten versehen sein. Jeder Sendung muss eine Einfuhrbescheinigung des Bestimmungslandes oder des nächstgelegenen Transitlandes beigelegt sein. Ferner ist eine Bombierung der Transitzugwagen vorgeschrieben.

Die Zinsherabsetzungen

Nach den Angaben des Bankkommissars haben die privaten Kreditanstalten auf Grund des Konvertierungsgesetzes die Zinsherabsetzungen der von ihnen ausstehenden hochverzinslichen Pfandbriefe und Schuldscheine in großem Umfang durchzuführen. Es wurden hierbei bisher 58 Prozent der Konvertierungsbestimmungen unterliegenden Emissionen erlassen. Die 7-, 8- und 10prozentigen Papiere wurden bei 34,1 Prozent des Gesamtkonvertionsbetrags in 4,5prozentige, bei 63,6 Prozent dieses Kapitals in 5prozentige und bei 2,3 Prozent dieses Kapitals in 6prozentige umgewandelt. Das von der Konvertierung betroffene Kapital belief sich am 30. Juni 1933 auf 1030,3 Mill. Zl.

Die Tätigkeit des Kleiderausfuhr-Kartells

Mit der Einrichtung eines Zentralverkaufsbüros, das am 1. November seine Tätigkeit begann, wird an dem Genoss der Ausfuhrzuschüsse. Dem Kartell sind die Kleiderfirmen des Bialystoker Bezirkes sowie 30 kleinere Lodzer Firmen beigetreten. Die Geltungsdauer ist für drei Jahre vorgesehen.

Rückgang des Autobusverkehrs

Das Verkehrsministerium veröffentlicht eine Statistik über den Autobusverkehr in Polen im Jahre 1932, aus der hervorgeht, dass der Autobusverkehr

Man kann somit von einem fast völligen Versiegen des Wirtschaftsverkehrs in den letzten Jahren auf ehemals wichtigen Gebieten des Warenaustauschs sprechen. Primär sind nahezu ausschließlich die handelspolitischen Massnahmen der künstlichen Begrenzung des Wirtschafts-Austausches für dieses Absinken des deutsch-polnischen Warenaustausches verantwortlich zu machen.

Ausgangspunkt der neuen Verhandlungen kann man keinesfalls der vom deutschen Gesandten in Warschau, Rauscher, seinerzeit ausgearbeitete deutsch-polnische Handelsvertrag sein, dessen Ratifizierung durch den polnischen Sejm im Jahre 1932 gar keine praktische Bedeutung mehr haben konnte und von Deutschland auch nicht mitgemacht wurde, da die wirtschaftlichen Voraussetzungen des damaligen Vertragsabschlusses im letzten Jahre nicht mehr bestanden. Es ist überhaupt nicht anzunehmen, dass zunächst ein Handelsvertrag mit Meistbegünstigung zwischen beiden Staaten abgeschlossen werden wird. Es geht vielmehr zunächst nur um die Aufhebung der beiderseitigen Kampfmaßnahmen, wobei Deutschland geneigt zu sein scheint, seinen Oberartikel gegenüber Polen aufzuheben, andererseits würde die Nichtanwendung des Oberartikels des neuen polnischen Zolltarifs auf deutsche Waren allein nicht den Abbau aller Kampfmaßnahmen gegenüber Deutschland bedeuten, da in den letzten Jahren polnische Einfuhrverbote erlassen wurden, die formal generellen Charakter tragen, tatsächlich aber hauptsächlich auf deutsche Erzeugnisse angewendet werden können. Es wird sich also darum handeln, in den neuen Verhandlungen die Aufhebung dieser polnischen Einfuhrverbote und darüber hinaus Warenkontingente zu vereinbaren. Zugleich scheint die Wiederherstellung des bis 1931 geltenden deutsch-polnischen Roggenabkommens über den gemeinsamen Verkauf von Roggen aus beiden Staaten durch eine Gemeinschaftsorganisation, mit der man im allgemeinen auf beiden Seiten recht gute Erfahrungen gemacht hat, beabsichtigt zu sein. Damit würde einem sehr dringenden Wunsch polnischer Exportkreise Rechnung getragen werden.“

Unter dem Druck der Wegebausteuer und der allgemeinen Wirtschaftskrise weiter zurückgegangen ist. Die Zahl der registrierten Autobusse ist von 4144 Wagen am 1. Juli 1930 auf 3752 „ „ 1. „ 1931 auf 2819 „ „ 1. „ 1932 und 2397 „ „ 1. „ 1933 zurückgegangen. 1932 verkehrten 2170 Autobusse auf regelmäßigen Linien (gegen 2652 im Vorjahre). Sie verteilten sich auf 1389 (1810) Unternehmungen und auf 1193 (1410) Linien, die eine Länge von 22150 (24990) km hatten. Täglich wurden durchschnittlich von jedem Autobus rund 108,5 Kilometer (wie im Vorjahre zurückgelegt, insgesamt 235 610 (287 340) Autokilometer täglich. Der Fahrpreis pro Kilometer schwankte zwischen 6 und 13 Groschen und betrug durchschnittlich 9 Groschen gegen 10 Groschen im Vorjahre. Ueber die Hälfte der Autobuslinien, und zwar 644, entfiel auf Kongresspolen, 228 auf Galizien, 212 auf Westpolen und 109 auf Ostpolen. Durchschnittlich wurde der Autobusverkehr von den einzelnen Unternehmungen an 269 Tagen aufrechterhalten.

Wie gross die Bedeutung ist, die dem Autobusverkehr in Polen zukommt, geht aus der Tatsache hervor, dass die Länge der Linien um mehrere tausend Kilometer grösser ist als die Länge des Eisenbahnnetzes, dass ferner von den Autobussen insgesamt jährlich rd. 54 Mill. Kilometer zurückgelegt wurden und dass die in 7 grossen Städten Polens verkehrenden 249 Autobusse allein 29 Millionen Fahrgäste beförderten.

Märkte

Getreidepreise im In- und Auslande

Durchschnittliche Wochenpreise der vier Hauptgetreidearten vom 30. 10. bis 5. 11. nach Berechnung des Getreide-Warenbüros in Warschau, für 100 kg in Zloty.

Inlandsmärkte:				
	Weizen	Roggen	Gerste	Hafer
Warschau	21.37	14.50	15.75	13.93
Danzig	20.88	15.75	18.00	—
Posen	18.90	14.67	16.12½	13.60
Bromberg	19.20	14.50	15.50	13.94
Lodz	21.75	13.62½	15.75	13.75
Lublin	20.37½	14.37	15.25	12.50
Rowne (Wolh.)	18.71	13.25	14.75	11.00
WHna	20.81	15.60	—	15.06½
Kattowitz	23.04	6.00	19.50	14.50
Krakau	21.77	15.00	—	12.62½
Leipzig	19.37	14.93	—	13.57

Auslandsmärkte:				
	Weizen	Roggen	Gerste	Hafer
Berlin	40.22	32.59	40.45	31.67
Hamburg	16.23	10.00	9.10	10.62
Prag	36.11	23.76	25.02	18.09
Brann	34.06	21.59	21.12	15.97
Wien	34.72	20.09	—	18.94
Liverpool	15.02	—	—	16.54
Chicago	17.45	13.06	15.37	14.03
Buenos Aires	11.66	—	—	8.47

Getreide. Posen, 8. November. Amtliche Notierungen für 100 kg in Zloty fr Station Pognah.

Transaktionspreise:	
Roggen 165 to	14.75
15 to	14.70
Hafer 80 to	13.50
30 to	13.25
15 to	13.00

Richtpreise:	
Weizen	17.75—18.25
Roggen	14.50—14.75
Gerste, 695—705 g/l	13.75—14.00
Gerste, 675—685 g/l	13.25—13.50
Braugerste	15.25—16.00
Hafer	13.00—13.25
Roggenmehl (65%)	20.75—21.00
Weizenmehl (65%)	29.00—31.00
Weizenkleie	9.25—9.75
Weizenkleie (grob)	1.25—10.75
Roggenkleie	9.75—10.25
Wintertraps	39.00—40.00
Sommerwicke	15.00—16.00
Peluschken	15.00—16.00
Viktoriaerbsen	21.00—25.00
Folgererbsen	22.00—24.00
Speisekartoffeln	2.45—2.70
Fabrikkartoffeln pro Kilo %	13½
Seradella	14.00—15.00
Klee, rot	160.00—180.00
Klee, weiss	8.00—120.00
Klee, gelb, ohne Schalen	90.00—110.00
Senf	37.00—39.00
Weizen und Roggenstroh, ose	1.25—1.50
Weizen u. Roggenstroh gepreßt	1.75—2.00
Hafer und Gerstenstroh, ose	1.25—1.50
Hafer u. Gerstenstroh gepreßt	1.75—2.00
Teu, gepreßt	5.75—6.00
Netzeheu, ose	6.25—6.75
Netzeheu, gepreßt	6.25—6.75
Blauer Mohr	7.25—7.75
Leinkuchen	56.00—60.00
Rapskuchen	18.00—19.00
Sonnenblumenkuchen	15.00—15.50
Schrot	18.50—19.50
Schrot	23.00—23.50

Gesamtrendenz: ruhig.

Nach dem Urteil der Börse war die Tendenz für Roggen, Weizen, Hafer Roggen- und Weizenmehl ruhig, für Braugerste schwächer, für Maltergerste schwach.

Transaktionen zu anderen Bedingungen: Roggen 535 t, Weizen 90 t, Gerste 15 t, Hafer 30 t.

Bromberg, 8. November. Amtliche Notierungen für 100 kg fr Station Bromberg. Transaktionspreise: Roggen 90 t 14.65—14.70, Hafer 150 t 13.65—13.80, Roggenkleie 30 t 9.20—9.50, Leinkuchen 30 t 19.00, Richtpreise: Weizen 18—18.50 (ruhig), Roggen 14.25 (ruhig), Braugerste 15—15.50, Maltergerste 13—13.25, (schwach), Hafer 13.50—13.75 (ruhig), Roggenmehl 65prozentig 31.00 bis 33.00, Weizenmehl 30.00 bis 32.00, Weizenkleie 9.00 bis 9.50, grobe 9.50—10, Roggenkleie 9.50—10, Raps 33—35, Wintererbsen 35—37, Viktoriaerbsen 22.50—24.50, Folgererbsen 23—25, Rapskuchen 14—15, blauer Mohr 60 bis 62, Senf 34—36, Speisekartoffeln 2.50—3, Wicke 13—14, Leinsamen 35—37, Leinkuchen 19—20, Sonnenblumenkuchen 19 bis 20, Peluschken 12.50 bis 13.50, Felderbsen 17—19, Netzeheu, lose 6—6.50, Netzeheu, gepreßt 7—7.50, Roggenstroh, lose 1.25 bis 1.50, gepreßt 1.75—2.00, Gelbklee, enthilft 90 bis 100, Weissklee 80—100, Rotklee 140—160, Fabrikkartoffeln 2.25—3.

Gesamtrendenz: ruhig. Gesamtumsatz: 2853 t.

Produktenbericht. Berlin, 7. November. Am Getreide-Grossmarkt war heute keine Geschäftsbewegung zu verzeichnen. Das Angebot von Brotgetreide ist, gemessen an der vorsichtigen Nachfrage, weiter ziemlich reichlich, jedoch halten die Abgeber an ihren Forderungen fest. Da andererseits besondere Anregung nicht vorliegen, lauten die Gebote eher etwas niedriger als gestern, so dass es nur vereinzelt zu Abschlüssen kommt. Auch Exporteinsätze waren angeboten. Am Mehlmarkt geht die Umsatztätigkeit in allgemeinen nicht über die Deckung des notwendigen Bedarfes hinaus. Etwas stetigere Veranlagung zeigt der Hafermarkt, wo bei ausreichendem Angebot vom Konsum vereinzelt höhere Preise bewilligt werden. Industrie- und Futtergerste liegen stetig.

Posener Börse

Posen, 8. November. Es notierten: 5proz. Staatl. Konvert.-Anleihe 48.50 G, 4½proz. Dollar-Pfandbriefe der Pos. Landschaft (1 Dollar = 5.77) 37.50—37.75, 4proz. Prämien-Dollar-Anleihe (Serie III) 47.50 G, 4½proz. Roggen-Pfandbriefe der Pos. Landschaft (100 Zl) 37.75, 3proz. Bau-Anleihe (Serie I) 37.25 G. Tendenz: behauptet.

G = Nachfr., B = Angeb., + = Geschäft, * = ohne Ums

Kursnotierungen vom 7. November: 1 Dollar (nichtamtlich) 5.71—5.78 Zl. Bank Polski -Poznan notiert: 100 Reichsmark 210 Zl. 100 Danziger Gulden 172.89 Zl.

Danziger Börse

Danzig, 7. November. In Danziger Gulden wurden notiert: (telegraph. Auszahlungen): New York 1 Dollar 3.3167—3.3233, London 1 Pfund Sterling 16.26—16.30, Berlin 100 Reichsmark 122.43—122.67, Warschau 100 Zloty 57.67—57.79, Zürich 100 Franken 99.47—99.67, Paris 100 Franken 20.10—20.10, Amsterdam 100 Gulden 207.09—207.51, Brüssel 100 Belg. 71.88—71.72, Prag 100 Kronen 15.23½—15.26½, Stockholm 100 Kronen 84.00—84.16, Kopenhagen 100 Kr. 72.70—72.84, Oslo 100 Kronen 81.80—81.96, Banknoten: 100 Zloty 57.69—57.80.

4proz. (früh. 8proz.) Danziger Hypothekenhank-Pfandbriefe (Serie I—9) 69.50 bz G.

Warschauer Börse

Warschau, 7. November. Im Privatmarkt wird gezahlt: Dollar 5.79—5.80, Golddollar 9.01, Goldrubel 4.71, Tschernowoz 0.88—0.90.

Amtlich nicht notierte Devisen: Berlin 212.50, Oslo 142.35, Montreal 5.75.

Effekten.

Es notierten: 3proz. Prämien-Bau-Anleihe (Serie I) 38.10, 4proz. Prämien-Dollar-Anleihe (Serie III) 108, 5proz. Staatl. Konvert.-Anleihe 1924 49.25, 7proz. Stabilisierungs-Anleihe 1927 52.25—52.75—52.63.

Sämtliche Börsen- u. Marktnotierungen ohne Gewähr

Bank Polski 79.50—79.75—79.50 (79.75), Warsz Tow. Fabr. Cukru 22.50—23 (22), Ostrowiec (Serie B) 25 (30), Starachowice 9.25 (9.45).

Tendenz: uneinheitlich.

Amtliche Devisenkurse

	7. 11. Geld	7. 11. Brief	6. 11. Geld	6. 11. Brief
Amsterdam	368.45	360.25	358.25	360.05
Berlin	—	—	—	—
Brüssel	123.94	124.56	123.94	124.56
London	28.19	28.47	27.93	28.21
New York (Scheck)	5.73	5.79	5.71	5.77
Paris	34.77	34.95	34.77	34.95
Prag	26.38	26.50	26.38	26.50
Italien	46.73	46.97	46.73	46.97
Stockholm	142.75	144.15	143.80	145.20
Danzig	172.87	173.73	172.84	173.70
Zürich	172.14	173.00	172.17	173.03

Tendenz: fester.

Berliner Börse

Börsenstimmungsbild. Berlin, 8. Nov. Obwohl an den Aktienmärkten wieder grössere Zurückhaltung herrschte, konnte die Tendenz zu Beginn des heutigen Verkehrs auf Grund verschiedener Mitteilungen aus der Wirtschaft, speziell unter dem Eindruck einiger günstiger Industrieabschlüsse, als freundlich bezeichnet werden. Die Abschwächungen der gestrigen Abendbörse in Frankfurt setzten sich nicht fort, zumal in den festverzinslichen Wertes auf ermässiger Basis Kaufinteresse festzustellen war. Besonders die Neubesitzanteile erholte sich auf 13.10, nachdem sie gestern abend vorübergehend bis auf 12.90 zurückgegangen war. Ausserdem zeigte sich erneut Interesse für Reichsschuldbuchforderungen, von denen die späten Fälligkeiten die 90-Prozent-Grenze wieder überschritten. Gegen gestern mittag waren u. a. folgende grössere Kursveränderungen festzustellen: Chade-Aktien gewannen 1½ Mark, B. M. W. 1½ Prozent, Gelsenkirchen 1½ Prozent, Phönix 1½ Prozent und Bauwerte wie Holzmänn und Berger sogar 2—3 Prozent. Andererseits blühten Stöhr 2½, Schultze 1½ Prozent und Rhein Stahl 1½ Prozent ein. Die deutschen Anleihen eröffneten 20—25 Pig. unter gestern, liegen damit aber, wie schon gesagt, höher als gestern abend. Späte Reichsschuldbuchforderungen wurden mit 90¼ gehandelt. Zuverlässige Geldsätze waren noch nicht zu hören. Im Verlaufe blieb es ruhig und kurz, mässig etwas behauptet.

Effektenkurse.

	8. 11.	7. 11.		8. 11.	7. 11.
Fr. Krupp	86.50	—	Ileu Borgham	—	126.00
Mitteld. Stahl	81.62	—	Ileu Con.	94.00	93.25
V. Stahlw. d. Anl.	59.87	60.25	Gebr. Jungs.	—	22.00
Accumulator	—	—	Kali Chemie	—	—
Allg. Konstr.	28.25	28.62	Kali Asch.	—	—
Allg. Elekt.-Ges.	16.25	16.75	Klecker-W.	47.75	48.25
Aschaffb. Zet.	20.25	20.75	Kokswerke	66.50	66.25
Bayer. Moten.	118.25	115.25	Leopold Grube	—	30.25
Bomburg	—	—	Lohmeyer	—	102.50
Berger	137.00	134.00	Laurschütte	48.37	48.25
Bl. Karst. ind.	67.37	67.37	Manneberg	—	21.87
Brunk. u. Brk.	—	—	Masch. Bergh.	32.75	32.87
Bekula	108.75	108.62	Masch. Unt.	32.75	32.87
Bl. Masch. Bau	50.00	49.25	Maximiliansh.	—	—
Bremer Wolk.	130.00	—	Metallog.	53.25	53.00
Buderus Eisen	62.50	62.38	Niederl. Kohl.	24.50	24.25
Chem. Wacker	72.50	72.62	Orenst. u. Kop.	32.62	32.25
Chem. Hayden	52.75	—	Phönix Bghau	17.50	17.50
Contin. Gummi	130.50	130.25	Polypheon	17.50	17.50
Contin. Linol.	—	—	Rh. Braunkohl.	184.25	184.00
Dammler-Baus.	26.62	26.37	Rh. Elkt.-W.	—	—
Deut.-Atlant.	101.75	100.25	Rh. Stahlw.	73.62	74.75
Dr. Con.-Ges.-D.	90.00	90.00	Rh. Verf. Elkt.	78.00	78.00
Dr. Erdöl-Ges.	—	—	Ritterguts	44.62	44.87
Dr. Kabelw.	39.37	39.12	Saldetfurth	—	—
Dr. Linol. Wk.	—	—	Schl. Bgh. u. Zk.	—	16.00
Dr. Tel. u. Kab.	—	—	Schl. El. u. G.B.	—	94.75
Dr. Eisenh. n. A.	—	—	Schl. u. Sals.	—	—
Dortm. Union	—	133.00	Schuck. u. Co.	82.50	82.62
Eintr. Br.	—	—	Schult. Pats.	83.25	—
Eintr. Braunk.	—	—	Siem. u. Halske	130.62	—
Eisenh. Verk.	73.00	72.00	Svenska	—	—
El. Lief.-Ges.	—	—	Thüring. Gas	13.25	13.75
El. u. Schies.	73.37	73.75	Tietz. Leonh.	31.25	31.50
El. Licht u. Kr.	80.25	90.00	Vor. Stahlw.	27.75	27.62
Engelhardt Br.	114.50	115.25	Vogel Drah.	46.50	—
F. C. Farben	—	—	Zellst. Verein	31.25	31.50
Feldmühle	51.75	52.00	Zellst. Verein	62.50	—
Feltes u. Guil.	39.50	39.50	Bl. u. Werke	—	—
Gelsenk. Bgw.	41.75	41.37	Bl. f. Braund.	155.25	156.25
Geoffr.	71.50	71.50	Reichsbank	74.20	75.00
Goldschmidt	39.50	38.50	Allg. L. u. Kr.	101.62	101.25
Hbg. Elkt.-W.	98.50	98.12	Dr. Reichs.-V.	9.00	9.00
Harb. Gummi	19.00	—	Hamb.-Am.-P.	9.37	9.50
Harpen. Bgw.	75.00	75.00	Hansa	9.37	9.50
Hoesch	47.37	48.25	Nordf. Lloyd	9.87	9.75
Holzmann	53.50	—	Novi	—	—
Hotelbetr.-Ges.	—	—			

8. 11.	7. 11.
79.37	79.25
13.10	13.45

T. 1.

Brillen, Kneifer, Lorgnetten
in großer Auswahl, genau optisch der Gesichtsförm angepaßt, empfohlen
Carl Wolkowitz
27 Grudnia 9 **Diplom-Optiker** 27 Grudnia 9
Absolvent der Hochschule für Optik in Jena
Augenuntersuchungen mittels mehrerer auf
streng wissenschaftlicher Grundlage konstruierter Apparate



kostenlos.

Zur Herbstpflanzung
liefert aus sehr grossen Beständen der neuen Baumschulen-
Anlagen in wirklich erstklassiger, garantiert sortenechter Ware
zu niedrigen Preisen sämtliche
**Obst- u. Alleebäume, Frucht- u. Ziersträucher,
Heckenpflanzen, Coniferen, Rosen etc.**
Aug. Hoffmann, Gniezno. Tel. 212. Baumschulen- und
Sorten- u. Preisverzeichnis in Deutsch od. Poln. auf Verlangen gratis.

Jäger!
Zu den bevorstehenden Hasenjagden empfehle
ich rauchl. Jagdpatronen und meine Spezialpatronen,
die vom größten Teil meiner Kunden bevorzugt werden,
bei größeren Mengen Rabatt. Ein Versuch mit dieser
Patrone wird auch Sie veranlassen, bei mir in Zukunft
Ihren Bedarf zu decken. Spezialgewehre für Kugel
und Schrot, letztere hervorragend in Durchschlag und
Verteilung. Nachladen von Metallpatronen. Klein-
kaliberwaffen. Munition in den verschied. Kalibern.
Grell'sche Fallen und Fasanenfänge. Kalksalzleck-
steine. Spezialität: Zielfernrohrmontagen und
genaues Einschleifen von Gewehren, lichtstärkste Ziel-
fernrohre. Aufsetzen von Trophäen. Spratt's Fabrikate.
EUGEN MINKE
Tel. 2922 POZNAŃ, ul. Gwarna 15.

Sanitäre Anlagen
für Gas, Wasser, Badeeinrichtungen
B. Sanin, Poznań, ul. Golebia 3
Gegr. 1888. (neben Pfarrkirche)

Erlenholz
kauft laufend jeden Posten
P. Greczmiel Raft.
Dobrzyca.

STOFFE

für Herren, Damen u. Militär
auf man in der Firma**Karol Jankowski i Syn, Bielsko**Detailverkaufsstelle
POZNAŃP. ac Wolności 1,
neben Grand-Café.

Installationenarbeiten

Gas- und Wasserleitungen
Neuanlagen u. Reparaturen
Beste Ausführung. — Solide Preise.**K. Weigert, Poznań I.**
Plac Sapieżyński 2, Telefon 3594.

Kirchliche Nachrichten

für die Evangelischen Polens

Kreuzkirche. Freitag, 10. 11. norm. 10 Uhr: Festgottes-
dienst zum 450. Geburtstag Dr. Martin Luthers. Festpredigt
Generalsuperintendent D. Blau. Abends 8 Uhr: Luther-
Gedenkfeste für alle Posener Gemeinden.
Evangelische Kirche. Der Festgottesdienst (Männer-
chor, Kinderpredigt) anlässlich des 450. Geburtstages
D. Martin Luthers am Freitag, 10. 11., findet erst
um 6 Uhr abends statt. Hierzu werden alle Gemeindeg-
lieder und die Freunde der Gemeinde herzlich eingeladen.
Verfasser: Pastor Dr. Hoffmann-Posen.

Kirchliche Nachrichten aus der Wojewodschaft.

Görschen. Freitag, 10. 11. norm. 1/10 Uhr: Festgottes-
dienst. Sonntag, 12. 11., norm. 2 Uhr: Hauptgottesdienst.
Darnach Kirchenwahlen.
Rafoswalde. Freitag, 10. 11., norm. 2 Uhr: Festgottes-
dienst. Sonnabend, 11. 11. (Wiedereröffnung des polnischen
Staates), norm. 1/10 Uhr: Gebetsgottesdienst. Sonntag,
norm. 1/10 Uhr: Festgottesdienst.
Sarnie. Sonntag, 12. 11., norm. 1/10 Uhr: Feier des
Reformations- und des Totenfestes. Besuche und hl. Abend-
mahl.
Wilhelmsau. Freitag, 10. 11., norm. 9 Uhr: Reforma-
tionsfeier. Matthe. Sonntag, 12. 11., norm. 10 1/2 Uhr:
Gottesdienst. Matthe.
Wreschen. Freitag, 10. 11., norm. 10 1/2 Uhr: Reforma-
tionsfeier. Matthe. Sonntag, 12. 11., norm. 9 Uhr: Gottes-
dienst. Matthe.
Sodlesheim. Sonntag, 12. 11., norm. 2 1/2 Uhr: Gottes-
dienst. Matthe.
Schwerfeld. Freitag, 10. 11., norm. 3 Uhr: Lutherfeier
in der Kirche mit Gebichten und Sprechspiel. Sonnabend,
11. 11., norm. 9 Uhr: Andacht in der Kirche. Sonntag,
12. 11., norm. 9 1/2 Uhr: Predigtgottesdienst. 10 1/2 Uhr:
Kinderbegräbnisse. Montag, abends 8 Uhr: Jungmänner-
Runde. Dienstag, nachm. 3 Uhr: Monatsversammlung der
Frauen. Abends 8 Uhr: Bibelstunde.
Koschitz. Freitag, 10. 11., norm. 10 Uhr: Lutherfeier
mit Gebichten und Sprechspiel. Sonntag, 12. 11., norm.
10 1/2 Uhr: Festgottesdienst. Mittwoch, nachm. 4 1/2 Uhr:
Bibelstunde. Abends 6 Uhr: Jugendstunde.

**Karpfen, Hechte,
Schleie und
Räucherfische**
täglich frisch empfehlen
Fa. „GDYNIARYB“, Kantaka 7

**Londitorei
Kaffee
GERD
POZNAŃ**
UL. FR. RATAJCZAKA 39 TEL. 3228.

**Fenster- u. Garten-
Roh- und Draht-
Ornam.- u. Farben-
Schaufenster- Scheiben, Fenster-Kitt usw.
Engros- und Detail-Verkauf
Polskie Biuro Sprzedaży Szkła Sp. Akc.
Poznań Male Garbary 7a Telefon 28-63**

Etudiant de l'univer-
sité cherche à lier con-
naissance avec une
jeune
allemande,
pour leçons d'allemand
contre conversation
française. Offres à
„Posener Tageblatt“
6439.
7jähr. reinblütigen
**Holsteiner
Hengst**
abzugeben. Erstklassige
Nachzucht hier zu be-
stichtigen.
Uhle,
Gorzevo, p. Rychywał.

Ein jeder
Landwirt
richte sich seine
Hausapotheke
billig ein durch die
Drogeria Warszawska
Poznań, ul. 27 Grudnia 11
Tel. 20-74.

Starke
Waldhagen
ohne Fell. Stüd 2.75
Hagen Rüdten
Käule
Fasanenhennen
Stüd 2.00
Kleinere billiger
Feile Fasanenhähne
Stüd 2.75
Kleinere billiger
Lebende Karpfen
empfehlen
Josef Glowinski
Poznań, ul. Gwarna 13.

Plavier
taufen gelucht
Offerten mit Preis-
angabe unt. 6367
an d. Geschft. d. Btg.

**Obstbaum-
Karlolineum**
billig in der
Drogeria Warszawska
Poznań, ul. 27 Grudnia 11.
Tel. 20-74.

Überschriftswort (fett) ----- 20 Groschen
jedes weitere Wort ----- 12 „
Stellengedruckte pro Wort ----- 10 „
Offertengebühr für chiffrierte Anzeigen 50 „

Kleine Anzeigen

Eine Anzeige höchstens 50 Worte
Annahme täglich bis 11 Uhr vormittags.
Chiffrebriefe werden übernommen und nur gegen
Vorweisung des Offertenscheines ausgefolgt.

Verkäufe
**Herren- u. Damen-
Konfektion**
Lodenmäntel, Loden-
joppen, Pelze, Pelzjoppen
zu noch nie dagewesenen
bill. Preisen kaufen Sie
nur in der Firma
Konfektoria meška
Broclawka 13.
Bitte auf Firma genau
zu achten

Damen-Mäntel
für den Herbst u. Winter
in den neuesten Façons
schon eingetroffen!
Ungeheure Auswahl!
Sehr billige Preise!

Damen-Stoffe
für Kleider, Mäntel und
Kostüme in Wolle, Halb-
wolle und Seide.

Herren-Stoffe
für Anzüge, Paletots,
Hosen, Pelzüberzüge usw.
Täglich Eingang von Neuheiten!
Außerste Kalkulation,
daher billig.

Baumwollwaren
Bett- und Tischwäsche,
Julets, Gardinen, fertige
Morgenröcke usw.
Spezialität:
Bräutausstattungen.

ca. 2000 Reste
in Seide, Wolle und
Baumwolle
halb umsonst.

J. Rosentanz
Poznań
Stary Rynek 62.
Auswärtigen aus
der Provinz ver-
güten wir bei Ein-
kauf von 21 100.—
aufwärts die Rück-
reise 3. Klasse

Pelze
neueste Modelle, Pelz-
futter, Füße, sowie ver-
schiedenartige Felle tauf
man am billigsten im
Pelzmagazin
St. Piotrowski
Poznań, Szolna 9.

Radioempfänger
kauft nur weltbekannte
„Daimon“ und andere
Batterien, sämtlich frisch.
Kretschmer
Poznań, sm. Marcin 1.

Verkaufe
Motorrad
A. J. S. 350 ccm, Zuzus-
Sport 1931/32, sehr gut
erhalten. Offerten unter
6442 a. d. Geschft. d. Btg.

Piano
kreuzsaitig, schwarz po-
liert, z. 750.—
B. Sommerfeld
Poznań
27 Grudnia nr. 15.

Teppiche
Gardinen
Läufer
Blühe
Brokate
Gobelins
Wachstuch
Ueberwürfe

sowie sämtliches Zubehör
für Polstermöbel emp-
fehlen billigst
Michał Pieczyński,
Poznań, St. Rynek 44.
Ecke Wozna.

Habe noch guten
Rektor
abzugeben.
K. Mantyk,
Głęboko, pow. Dobrzyca.

Pianino 3^{te}
Kraszewskiego 9
Wohnung 4.

Austro-Daimler
A. D. R. Lim., 6 Pers.,
Original Zuzusausfüh-
rung, in tadellosem Zu-
stande wie neu, außer-
ordentlich billig abzu-
geben. Antrag an „Bar“
Alte Marcinowskiego 11
unter 45/3.

Möbel
Nur gute Qualität
Besonders billige Preise
Spółka Stolarska
Stary Rynek 46/47.

Schneiderin
empfehlen sich in und
außer dem Hause zu
billigen Preisen.
Lutajewicza 4, B. 12

Majetność Zagiermnik
począ i ścacia 3lotniti
pow. Poznański liefert
gelbe Speisekartoffel
frei Haus für 2,25 zł, bei
freistehenden Tagen.

Kaufgesuche

**Komplette Zimmer-
einrichtungen**
Gebrauchte Möbel
aller Art — auch andere
Gegenstände kauft per
Kasse — zahlt gute Preise
— nimmt zum kommuni-
kationsweisen Verkauf,
strengste Verschwiegen-
heit zugesichert.
Poznański Dom Komisowy,
Dominikańska 3, Tel. 2442

Verschiedenes

Bürsten
Pinselfabrik, Seilere
Pertek
Detailgeschäft
Pocztowa 16.

Winter- Trikotagen

für Damen
Herren
und Kinder

in riesengroßer
Auswahl und in
allen Größen!
zu Fabrikpreisen
nur bei
J. Schubert
vorm. Weber
Leinenhaus und
Wäschefabrik
ulica Wroclawska 3.

Schneiderin
empfehlen sich in und
außer dem Hause zu
billigen Preisen.
Lutajewicza 4, B. 12

DIE WOCHE

Das neue Heft

soeben erschienen
bringt das Neueste
in Wort und Bild

DIE WOCHE

im Buch- und Strassenhandel erhältlich
Einzelheft nur noch 1.— zł

Verlag Scherl, Berlin SW. 68

Auslieferung für Polen

KOSMOS Sp. z o. o.

Verlag und Groß-Sortiment

POZNAŃ, UL. ZWIERZYŃIECKA 6.

Stimmungen
u. Reparaturen von Pianos,
Flügeln u. Harmoniums führt
fachgemäß und billigst aus
B. Sommerfeld Poznań,
27 Grudnia 15. Tel. 19-18

**Tapeten-
Versandhaus**
S. Strzyż
Poznań,
Al. Marcinkowskiego 19
**Tapeten, Wachslechte,
Läufer, Leisten.**
Grosse Auswahl!
Billige Preise!

Sämtliche
Glaserarbeiten
Bilder- und Spiegel-
Einrahmungen
zu ermäßigten Preisen
in der
Pogotowie Szklarskie
sm. Marcin 48.

Grundstücke
Fortzugshalber ver-
kaufe billig mein
Grundstück
mit Manufakturwaren-
geschäft, großer Laden,
5 Zimmerwohn-, Hof-
haus mit 2 Wohnungen,
Stallungen, Obstgarten
und 12 Morgen Land.
B. Kall, Szamocin.

Kino
Kino Wilsona
Poznań-Lazarz
Ab heute, den 8. November 1933
Die Todeseskader
Gloria Stuart, Pat O'Brien
Beginn 5, 7, 9 Uhr.

Geldmarkt
5000—8000
zinsfrei gegen Stellung
in einem angesehenen
Bau. Offert. unter
6446 a. d. Geschft. d. Btg.

Unterriht
Mittelstufe deutscher Stu-
dent erteilt
Nachhilfsstunden
in allen Fächern außer
Französisch und sucht mög-
lichst gegen Nachhilfsstunden
Wohnung und Kost in
Posen. evtl. wird etwas
zugezahlt. Zuschriften bitte
unter 6295 an die Ge-
schäftsstelle dieser Zeitung.

Stenographie
und Schreibmaschinen-
kurse. Kantaka 1, B. 6.

Vermietungen
3 Zimmerwohnung
Küche, Badezimmer,
Dampfheizung, II. Etage
Manarbe, Solacz zu
vermieten. Schubert
Malopolska 8.

Möbl. Zimmer
Junger Mann sucht
per 1. Dezember
**solides, warmes
Zimmer**
Offerten unter 6444 an
die Geschft. d. Zeitung.

Zimmer
elektr. Licht, bei deutscher
Familie, Eingang von
der Treppe.
Dabrowskiego 56.
Wohnung 6, I.

Offene Stellen
Gesucht per sofort für
Fleischerei tüchtige
Verkäuferin
beider Landessprachen
mächtig. Gefl. Off. an
J. Steinbrenner
Fleischmeister
Gniezno, Tumiska 13.

Haustochter
gegen Entgelt in Fami-
lienanschluss per 1. De-
zember oder später. An-
gebote unter „H. R.“
an die Geschäftsstelle des
Bischofs Tagebl. — Leszno

Einheirat
in 110 Morgen große
Landwirtschaft. Off. mit
Bild u. Vermögensangabe
unter 6447 a. d. Geschft.
dieser Zeitung.

Eugl. Fräulein
10 000 zł Vermögen
wünscht Befähigung
mit Derrn, 30—40 J.
mit guter Erziehung.
mit Bild unter 6448 an
die Geschft. d. Zeitung.

Stellengesuche
Gutsrentant
Ia Bachmann, 1 e b i e
Reichsdeutscher beherzigt
Bilanzen, Steuern, Ein-
schuldungsvorschriften,
prima Ref., sucht vom
1. Januar 1934 ober-
wäter Dauerstellung auf
groß. Herrsch., auch mo-
derne Sanierung notwen-
dig. Offerten unter 6443 a. d. Geschft.
dieser Zeitung.

Chepaar
sucht Stellung. Mann
als Hausdiener, Chauffeur,
Gärtner, Frau als
Köchin. Gute Zeugnisse
aus Frankreich, Holland
(von der Gefandtschaft)
stehen zur Verfügung.
Kenntnisse in Frem-
dsprachen. Offerten unter
6444 a. d. Geschft. d. Btg.

Heirat
Eugl. Dame, 20—25
bietet sich
Einheirat
in 110 Morgen große
Landwirtschaft. Off. mit
Bild u. Vermögensangabe
unter 6447 a. d. Geschft.
dieser Zeitung.

Eugl. Fräulein
10 000 zł Vermögen
wünscht Befähigung
mit Derrn, 30—40 J.
mit guter Erziehung.
mit Bild unter 6448 an
die Geschft. d. Zeitung.

Reelle Heirat
lediger Gutsbesitzer,
Mitte 40er, ferngehend
sucht auf diesem Wege
wirtschaftl. Gattin, mit
etwas Vermögen, circa
50 000 zł. Alt. Fräulein
oder Witwe mit Kind
nicht ausgeschlossen. Sämt-
liche Entscheidungen werden
len ihre ersteinstellung
Offerte einreichen unter
6441 a. d. Geschft. d. Btg.

Lebensgefährin
Alter bis 30. Vermögen
nicht erforderlich. Off.
mit Bild unter 6448 an
die Geschft. d. Zeitung.

Widow
Mann sucht intelligente
Frau, die sich in der
Hauswirtschaft auskennt
und in der Lage ist, die
Hauswirtschaft zu führen.
Offerten unter 6449 an
die Geschft. d. Zeitung.

Widow
Mann sucht intelligente
Frau, die sich in der
Hauswirtschaft auskennt
und in der Lage ist, die
Hauswirtschaft zu führen.
Offerten unter 6449 an
die Geschft. d. Zeitung.

Widow
Mann sucht intelligente
Frau, die sich in der
Hauswirtschaft auskennt
und in der Lage ist, die
Hauswirtschaft zu führen.
Offerten unter 6449 an
die Geschft. d. Zeitung.

Widow
Mann sucht intelligente
Frau, die sich in der
Hauswirtschaft auskennt
und in der Lage ist, die
Hauswirtschaft zu führen.
Offerten unter 6449 an
die Geschft. d. Zeitung.

Widow
Mann sucht intelligente
Frau, die sich in der
Hauswirtschaft auskennt
und in der Lage ist, die
Hauswirtschaft zu führen.
Offerten unter 6449 an
die Geschft. d. Zeitung.

Widow
Mann sucht intelligente
Frau, die sich in der
Hauswirtschaft auskennt
und in der Lage ist, die
Hauswirtschaft zu führen.
Offerten unter 6449 an
die Geschft. d. Zeitung.

Widow
Mann sucht intelligente
Frau, die sich in der
Hauswirtschaft auskennt
und in der Lage ist, die
Hauswirtschaft zu führen.
Offerten unter 6449 an
die Geschft. d. Zeitung.

Widow
Mann sucht intelligente
Frau, die sich in der
Hauswirtschaft auskennt
und in der Lage ist, die
Hauswirtschaft zu führen.
Offerten unter 6449 an
die Geschft. d. Zeitung.

Widow
Mann sucht intelligente
Frau, die sich in der
Hauswirtschaft auskennt
und in der Lage ist, die
Hauswirtschaft zu führen.
Offerten unter 6449 an
die Geschft. d. Zeitung.

Widow
Mann sucht intelligente
Frau, die sich in der
Hauswirtschaft auskennt
und in der Lage ist, die
Hauswirtschaft zu führen.
Offerten unter 6449 an
die Geschft. d. Zeitung.